

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile über dem Namen 10 Wk., für aus-
wärts 15 Wk. Bei mehrmaliger Aufnahme Zuschlag.
Wochensätze 30 Wk., für auswärts 50 Wk. Beilagengebühr
nach Tarif Nr. 4.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 20 Wk., Vierteljährlich 50 Wk., halbjährlich 90 Wk.,
jährlich 170 Wk. (Postgebühren eingeschlossen).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wöchentlich: „Unterhaltungs-Blatt“, „Ferienblätter“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die „Kunstblätter“, „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 239.

Samstag, den 12. Oktober 1907.

22. Jahrgang.

Achtzig auf Siebentaufend.

Eine in ihrer Art mehr wie drastisch wirkende Mitteilung ist in diesen Tagen in einer Berliner Gewerbe-Versammlung gemacht worden, nämlich die, daß auf 7000 selbständige Meister und Gewerbetreibende der Schuhwaren-Branche in Berlin nur 80 Lehrlinge kommen. Und auch diese 80 sind noch meist Söhne von Geschäftsinhabern, so daß der Zustrom aus der Bevölkerung heraus zum Schuhmachergewerbe also so gut wie gänzlich aufgehört hat. Sind in Mittel- und Kleinstädten die Verhältnisse weniger schroff, immerhin spiegeln sie etwas von dem grellen Bilde wieder, das sich hier in der Riesengasse zeigt und das fast für die gesamten Mittel- und Kleingewerbe, soweit es sich um die Gewinnung von praktisch auszubildenden Lehrlingen handelt, typisch ist.

Man hat oft gehört, die Jugend werde um deswillen nicht mehr von ihren Eltern zur Erlernung des Handwerks angehalten, weil es mit dem Gewinn- und Verdienstverhältnissen in letzterem zu unergütlich stehe. Auch im Schuhmachergewerbe haben zweifellos die Fabriken im Inland und Ausland (Nordamerika importiert ja viele Lederfabrikate in Deutschland) einen erheblichen Teil der früher von den einzelnen Gewerbetreibenden angefertigten Produktion an sich gerissen. Auch die Warenhäuser und ähnliche Verkaufsstätten haben dem Handwerk Abbruch getan, aber damit hat der Schuhmacher noch nicht alle Chancen für die Zukunft verloren. Die Zahl der Leute, die ihre Stiefel usw. nach Maß bestellen, ist noch weit größer, wie die, die ihre Anzüge nach Maß, und nicht fertig, kaufen. Der Fuß ist ein eigener Gefell und ein nicht ordnungsgemäß stehender Stiefel hat schon manchen Schaden an der Gesundheit angerichtet.

Das erkennt auch die Militärverwaltung an, denn sie vergütet im Falle einer Robilmachung jedem Soldaten die mitgebrachten „zu Fuß“ sitzenden Stiefel. Und zu der Anfertigung von Schuhen nach Maß kommen in der großen Stadt, eben weil auch viele Fabrikware erworben wird, noch außerordentlich viele und gut bezahlte Reparaturen. Ein pflichtlich seine Kunden bedienender Schuhmacher hat mit hin sein gutes Brot, und man sollte meinen, auch die Eltern von jungen Leuten sollten das einsehen. Aber, wie gesagt, 80 Lehrlinge auf 7000 Meister. Hier ist also keineswegs ein Niedergang des Handwerks Ursache, sondern die Abneigung, richtig, fleißig und regelmäßig zu lernen, das Verlangen, sofort viel Geld zu verdienen, lustig und flott in den jungen Jahren zwischen 15 und 18 schon leben zu können, in denen viel vorteilhafter für die späteren

Jahre mit den Körperkräften noch häuslicherisch umgegangen werden sollte. Es ist übrigens nicht das Schuhmachergewerbe allein, das über diesen Lehrlingsmangel klagt, auch andere Handwerkszweige haben sich in gleichem Sinne geäußert.



* Wiesbaden, 11. Oktober 1907.

Staatsberatung noch vor Weihnachten!

Die Verhandlungen der verschiedenen Reichsstellen mit dem Reichsschatzamt über den Reichshaushalts-Stat für 1908 nehmen einen derartigen Verlauf, daß auf eine Einbringung der ersten Einzel-Stats beim Bundesrat zum Beginn des nächsten Monats gerechnet werden kann. Es ist demgemäß auch Aussicht vorhanden, daß der Reichstag noch vor den Weihnachtsferien Gelegenheit zur ersten Beratung des Stats erhalten wird.

Der Kaiser lieft unser Blatt täglich ungeschnitten!

Die „Köln. Volkszeitung“ schreibt: Die „Tägl. Rundschau“, das „Organ der in Wirklichkeit vornehmen Gesellschaft“, wie es sich bescheiden nennt, verfenbet eine Abonnement-Einladung, an deren Schluß es heißt: „Wir dürfen noch hinzufügen, daß nach einer Mitteilung der Zentrums-Pressen unser Blatt die einzige deutsche Zeitung ist, die Sr. Maj. dem Kaiser täglich ungeschnitten vorgelegt wird.“ Zunächst ist richtig zu stellen, daß es die „Polit. Korresp.“ war, welche die Meldung zuerst gebracht hat. Das Blatt dürfte doch wohl ziemlich genau darüber unterrichtet sein, ob und in welcher Weise bzw. in welcher Ausgabe es dem Kaiser vorgelegt wird. Auf die von uns wiederholt festgestellte, höchst auffällige Tatsache, daß eine auf die „Tägl. Rundsch.“ als Kaiserlesetüre bezügliche Meldung nur in einem von zwei sonst ganz gleichen Exemplaren des Blattes (Nr. 319) enthalten war, ist bisher — soviel wir gesehen haben — eine deutliche und be-

riedigende Aufklärung nicht gegeben worden. Nach wie vor bleibt also die naheliegende Vermutung bestehen, daß das „Organ der in Wirklichkeit vornehmen Gesellschaft“, wie u. a. die linksliberale „Dresdener Zeitung“ schrieb: „in bestimmten Fällen für den Kaiser extra zurechtgedreht“ werde. — Kaiser-Lektüre. . .

Prozess Peters gegen Donath.

In München gelangte der Prozess zur Verhandlung, den Dr. Karl Peters gegen den Major von Donath wegen der Beleidigung, die dieser als Zeuge im Münchener Peters-Prozess ausgesprochen hat, angestrengt hat. Dr. Peters war nicht erschienen. Der Angeklagte, der sich persönlich verteidigte, wurde zu 50 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. Major Donath hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Dernburg über die ostafrikanische Zentralbahn.

Aus Mrogoro wird gemeldet: Nach der gestrigen ersten Fahrt des Personenzuges auf der Zentralbahn bis Mrogoro, an der auch Staatssekretär Dernburg nebst Begleitern teilnahm, erinnerte der Staatssekretär bei dem anschließenden Festmahl in dem Trinkspruch auf den deutschen Kaiser an das Wort des verstorbenen Herrn v. Siemens: „Die Zentralbahn wird und muß gebaut werden!“ Der Staatssekretär fuhr fort: „Sie ist gebaut worden trotz aller Schwierigkeiten. Ob sie über den jetzigen Endpunkt hinaus fortgesetzt wird, ist in erster Linie abhängig von den Entscheidungen der gesetzgebenden Faktoren, denen wir nicht vorgreifen können. Eines aber läßt sich ohne weiteres sagen, nämlich, daß ohne Bahnbauten die Erschließung der Kolonie ebenso wenig möglich ist wie die Entnahme des Inhaltes einer verkorften Flasche oder Hebung unterirdischer Schätze des Bodens ohne Senkung des Schachtes!“ Deshalb sei der Einwand gegen den Bau von Kolonialbahnen, daß man sie nicht bauen könne ohne Vorhandensein festen Bodens, hinfällig. Das Beispiel Muanja zeige, wie Kolonialbahnen wirkten. Vorher ein toter Platz, habe es blühenden Handel, seitdem die Bahn, wenn auch keine deutsche, zum Vortriebe führe. Die Kolonie solle nicht vergessen, welche Wohlthat ihr Mutterland durch den Bau der heute befahrenen Bahn ihr erwiesen habe. — Während des Festabends gab es einen Zwischenfall, da zwei Löwen in einem kaum 75 Meter entfernten Kraal eindrangen und dort zwei Schweine raubten. . .

Deutscher Votschafter in Petersburg

wird der bisherige Gesandte in München, Graf Pourtales, werden. Seine Ernennung ist zwar noch nicht erfolgt,

Kleines Feuilleton.

Hans Richter's Humor. Hans Richter, der auch in diesem Jahre wieder die Londoner Symphonie-Konzerte leiten wird, besitzt laut „M. A. Z.“ eine große Popularität in England, und es kursieren eine Fülle amüsanter Bemerkungen, die er während der Proben gemacht hat. Einst war er mit dem Vortrag einer Stelle aus „Tristan und Isolde“ so unzufrieden, daß er abknöpfte und entrüstet ausrief: „Spielen Sie doch edler, würdiger. Isolde ist doch eine Königs-Tochter und keine Köchin!“ Ein andrer Mal gefiel ihm das Spiel der Celli in Tschaikowsky's „Romeo und Julia“ gar nicht; es schien ihm zu wenig Leidenschaft und Wärme darin zu sein. Er ließ die Violoncellen von den Violisten wiederholen, aber noch immer kam sie nicht feurig genug heraus. „Meine Herren, meine Herren,“ sagte er nun kopfschüttelnd. „Sie spielen ja wie Ehemänner und nicht wie Liebhaber.“

Der Humor des Auslandes. Sie: „Ich bin halbtot!“ — Er: „Natürlich, alles macht du halb.“ (Bulgarets.)

„Dieser Josef ist zwar ein ehrlicher Kerl, aber der nachlässigste Diener, der sich denken läßt. Ich sage ihm seit zwei Monaten, er soll mir Wasser zum Zähneputzen bringen, und bis heute hat er es nicht gebracht.“ (P. O. T. Buenos Aires.)

„Fran Rogers ist völlig die Sklaverei ihres Mannes.“ — Was tut sie denn? — Würden Sie es für möglich halten? Jedes Jahr steht sie an seinem Geburtstage zeitig genug auf, um mit ihm zu frühstücken.“ (West's Weekly.)

„Wie ich höre, habt ihr Andenken an den Krieg zu verkaufen,“ sagte der Tourist aus den Südstaaten zu dem kleinen Struwwelpeter. — „Wir hätten welche,“ versetzte der Knabe, „aber sie haben uns alles abgekauft, und die Säbel, die Vater letzte Woche vergraben hat, sind vor Sommer nicht rostig.“ (Atlanta Constitution.)

„Ich denke, ich werde ein Gedicht an den Sommer schreiben.“ — „Was damit? Der Sommer, den wir gehabt haben, verdient es!“

Der Künstler: „Haben Sie dies nicht für ein ausgezeichnetes Porträt Ihrer Frau?“ — Der Gatte: „Nein. Um ihren Mund liegt ein Zug der Ruhe, der durchaus nicht natürlich ist.“ (Antwort.)

Der Humor als Hochzeitsgast. Seit jeder waren es ja die entscheidenden, bedeutungsvollen Augenblicke des menschlichen Lebens, an die übermühter Wit oder lächelnder Humor mit Vorliebe sich klammerten; mit einem bunten Rankenwerk ironischer oder satirischer, fröhlicher oder spöttischer Worte werden alle die äußerlichen Umrisse der Ereignisse umkleidet. Insbesondere die Ehe mit all ihren Präliminarien, Werbung, Hochzeit und die wechselnden meteorologischen Erscheinungen am Ehehimmel haben stets den Humor der Unbeteiligten, und manchmal auch der Beteiligten angeregt. Daß die Ehe einer Zwiebel gleiche, bei der man weine und sie doch ißt, ist eines der bekanntesten Scherzwoorte. In England erzählt man noch heute das Wort eines Richters aus der Zeit Heinrichs 8., des Vaters des Sir Thomas More. Der verglich den Heiratskandidaten mit einem Manne, der in einen Sack greift, in dem 99 Schlangen und nur ein Wal sich befinden. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 100 : 1 wird er den Wal mit erwischen und sich seine Schlange herausfischen. Die Frauen ihrerseits bleiben diesem wenig galanten Philosophen die Antwort nicht schuldig; sie weisen darauf hin, daß ein Mann ohne Frau eben ein halber Mann sei, schleppen allerlei Beispiele herbei, in denen der Gatte ohne die ergänzende Hilfe der Gattin nicht vollkommen sei. Und den Vogel schießt jene Dame ab, die sehr ernsthaft Salomos Weisheit darauf zurückführte, daß er so viele Frauen besessen hat. Nicht selten wird die Zeremonie der Eheschließung durch unvorhergesehene Zwischenfälle ihres würdevollsten Ernstes ein wenig entkleidet. Meist sind es übrigens die Männer, die in übertriebener Gewissenhaftigkeit die entscheidende Frage des Geistlichen im letzten Augenblick noch überlegen und aus schönem Ehrlichkeitsdrang allerlei Dinge zur Sprache bringen, die über die Zeremonie hinausgehen. Für die Braut kann das bisweilen ziemlich peinlich sein. Redenfalls ist es nicht gerade angenehm, wenn der Bräutigam von dem eine enalische Zeitschrift erzählt, auf die Frage des Geistlichen: „Wilst Du sie als Dein angetrautes Weib halten?“ antwortet wie der Arbeiter aus Suffolk, der etwas melancholisch meinte: „Ach ja, Mr. Parson, ich will es schon, aber ihre Schwester wäre mir lieber gewesen.“ Die späte-

ren ehelichen Ungewitter haben manches Scherzwort hervorgerufen. Sehr gut wußte sich ein junger Gatte in England mit der Situation abzufinden. Ein Fremder betritt das Heim des jungen Gatten und findet sie beide in einem leidenschaftlichen Streit. „Verzeihen Sie“, meint der Eindringling etwas verlegen, „ich möchte gern den Herrn des Hauses sprechen.“ „Bitte“, nehmen Sie einen Augenblick Platz“, erwidert der Gatte höflich, „wir sind gerade damit beschäftigt, festzustellen, wer der Herr des Hauses eigentlich ist.“

Sie kennt sich aus. „Mama, fangen alle Märchen an; es war einmal?“ — „Nein, mein Kind, sehr oft fangen sie an: „Ich bin im Bureau aufgehoben worden.“

Ueberrückende Scherzhörigkeit des Königs und der Königin von England wissen New Yorker Blätter zu berichten, indem sie von der Herstellung und Lieferung wunderbarer Hörschallapparate an das Königspaar Mitteilung machen. Die ganze Geschichte klingt in hohem Maße phantastisch. Daß die Königin Alexandra an einem Gehörleiden leidet, ist bekannt; vom König Edward hat man aber bisher, und wohl mit Recht, angenommen, daß er sehr gut hört und viel mehr hört als sagt.

Etwas französischer Humor. Was halten. Der Onkel zu seinem Neffen: „Du hast ein ganz besonderes Interesse daran, mein Lieber, daß ich so lange wie nur irgend möglich lebe, denn ich bin nicht verschwendet, und je länger ich lebe, um so mehr erbst Du eines Tages.“ „Gewiß, mein lieber Onkel,“ erwiderte der Neffe, „aber schließlich soll der Mensch auch nichts überleben.“ — Hinter den Kulissen. Schauspieler: „Stehet ich einmal auf der Bühne, so existiert nur meine Person für mich, sonst niemand anders. Ich fühle und sehe nichts anderes und die Zuschauer verschwinden sämtlich.“ Kollege (einfallend): „Das wundert mich weiter nicht.“ — Enfant terrible. Freund des Hauses: „Wie alt bist du, Tom?“ „Ich weiß nicht.“ „Wie so weißt du das nicht, Tom?“ „Tom: „Wenn ich etwas essen will, was die anderen essen, so sagt Mama, ich sei noch zu jung dazu, und wenn ich dann weine, weil man es mir nicht gibt, so sagt sie, ich sei zu alt zu weinen.“ — Kleiner Tritum. Unter Freund Etienne ist bei einem Bekannten zum Essen eingeladen; plötzlich fällt ihm ein silberner Löffel aus der Tasche. „Wie!“ . . . ruft der Hausherr entsetzt aus. Aber Etienne entschuldigt sich sofort: „Verzeihung! Aber ich habe ihn nicht bei Ihnen genommen.“

aber da man bereits öffentlich mitgeteilt hat, daß man in Petersburg angefragt hat, ob er dort gehen will, so ist wohl an einer bejahenden Antwort und seiner Ernennung nicht zu zweifeln. Graf Pourtales ist der Sohn eines hohen preussischen Hofbeamten, der unter dem Kaiser Wilhelm I. in Berlin eine Rolle gespielt hat. Er steht im 41. Lebensjahre, war, wie viele unserer Diplomaten, früher Offizier und zwar bei den Donner Husaren, kam 1880 ins Auswärtige Amt und war dann mehrere Jahre Votschaftssekretär in Wien, im Haag und St. Petersburg, und dann ungefähr 10 Jahre lang Geheimer Legationsrat im Auswärtigen Amt. Er wurde 1899 zum Gesandten im Haag ernannt, fungierte als solcher — es war die Zeit des Burenkrieges — bis 1902 und war von da ab bis jetzt preussischer Gesandter in München. Von diesem Posten aus hat er wiederholt im Laufe des Sommers während der Beurteilung des Staatssekretärs oder des Unterstaatssekretärs als deren Vertreter die Geschäfte geleitet. Er ist der Schwiegersohn des Vizeoberzeremonienmeisters Grafen Rautenbach.

München, 11. Oktober. Wie die Münchener Allg. Ztg. erzählt, ist der bisherige preussische Gesandte in München, von Pourtales, als Nachfolger des Herrn von Schön zum Votschaftssekretär in Petersburg bereits ernannt worden.

Der Schatzkammerverwalter des Kaisers feierte seinen 70. Geburtstag. Geheimrat Niehner gehört zu den Persönlichkeiten, die Kaiser Wilhelm bei seinem Regierungsantritt sich selbst aussuchte. Im Jahre 1883 wurde Niehner ins Ministerium des Innern berufen und trat vier Jahre später in das Privatkabinett über. Mit diesem machte er im Gefolge Kaiser Wilhelms I. den Feldzug gegen Frankreich mit und er-



warb sich das Eisene Kreuz für Nichtkombattanten. Im Jahre 1888 ernannte ihn der jetzt regierende Kaiser bei seiner Thronbesteigung zum Korrespondenzsekretär und Schatzkammerverwalter, und so bekleidet Geheimrat Niehner seit 19 Jahren dieses verantwortliche und schwierige Amt, in welchem ihn der Kaiser gewiß nicht missen möchte. Von ihm rührt der Plan zur Gründung der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für erwachsene Beamten-töchter her.

Die Durchberatung der hessischen Wahlrechtsvorlage

in dem Gesetzgebungsausschuß der zweiten Kammer hat nunmehr begonnen. Ueber das bisherige Ergebnis dieser Beratungen soll einstweilen strenges Stillschweigen beobachtet werden. Nur so viel wissen hessische Blätter zu berichten, daß die Erörterungen sehr eingehender Art sind, daß ihnen die Beschlüsse des Gesetzgebungsausschusses der ersten Kammer mit zu Grunde liegen und daß die Regierungsvertreter mit der Herbeischaffung weiterer vergleichenden Materials eifrig beschäftigt sind. Von diesen wenigen nachsagenden Mitteilungen hat die breite Öffentlichkeit gar nichts, und man kann, wie die „Hess. Ztg.“ mit Recht bemerkt, zum mindesten zweifelhaft darüber sein, ob der eingeschlagene Weg der strikten Geheimhaltung in einem Falle wie dem vorliegenden, wo es sich nicht um die Gefährdung der Staatsicherheit und dergleichen Dinge mehr handelt, der richtige ist. Im Reichstage wenigstens und ebenso in den Parlamenten der allgerneinsten Bundesstaaten ist diese Geheimnistuerei nicht üblich.

Der kranke Kaiser Franz Josef.

Bei dem Kaiser dauerte gestern tagsüber leichtes Fieber an, doch ergab eine eingehende Untersuchung durch Professor Reusser und Leibarzt Kergl am Abend einen Rückgang der katarthallischen Affektion. Der Kaiser selbst äußerte, daß er sich matt und abgespannt fühle. Die Ärzte sind jedoch mit seinem Zustande zufrieden. Das Wiener Korr.-Bur. sagt: Das Befinden des Kaisers ist vollkommen unverändert; es handelt sich um Bronchialkatarrh ohne Fieber. Der Kaiser ist durch sein Befinden, nicht gehindert, laufende Geschäfte wie gewöhnlich zu erledigen.

(Telegramm.)

Wien, 11. Oktober. Die Fieber-Erscheinungen beim Kaiser gingen im Laufe des gestrigen Vormittags zurück. Der Kaiser hat besten Appetit und man glaubt, daß die Krankheit bei strenger Schonung in 8—10 Tagen geboten ist. Offizielle Bulletins werden nicht mehr ausgegeben. Gestern Abend war das Befinden noch immer nicht fieberfrei. Temperatur 38.1. Im Laufe des Abends erschien abermals zur Spezial-Untersuchung Hofrat Professor Reusser und blieb bis 8 Uhr beim Kaiser. Gegen 9 Uhr begab sich der Monarch zu Bett.

Deutschland.

Wetzlar, 10. Oktober. Die Stadtverordneten genehmigten endgültig die Einführung der Wertzuwachssteuer.

Berlin, 11. Oktober. In dem bevorstehenden Sektions-Abschnitt wird dem Reichstage ein neuer Entwurf betreffend die Haftpflicht für Automobilschäden vorgelegt werden.

Ausland.

Paris, 11. Oktober. Ueberraschend ist eine Darstellung des „Temps“, wonach die militärische Untätigkeit der Spanier in Casablanca mit einer Bestimmung des franco-spanischen Geheimvertrages zusammenhängt.

Mailand, 11. Oktober. Der Ministerrat genehmigte die Forderung des Marineministers von 200 Millionen Lire für den Bau von 4 gepanzerten Kriegsschiffen.

Mailand, 11. Oktober. Der Gasarbeiterstreik ist beendet. In der letzten Nacht wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

New York, 11. Oktober. Entgegen der Verordnung der deutschen Reichsregierung, die Agitation der Mormonen nicht zu dulden, wollen diese trotzdem Propaganda treiben im Deutschen Reich. 37 Missionare der Mormonen haben bereits auf der Gyruric sich nach Deutschland eingeschifft in der Absicht, hier Proselyten zu machen.

Schluß des Liebknecht-Prozesses.

Reichstagsabgeordneter Bebel sagt aus, daß der Angeklagte bereits auf dem Bremer Parteitag 1904 Anträge befürwortet habe, die Partei mühe sich in größerem Maße auf eine antimilitaristische Propaganda zu legen. Auf verschiedenen Parteitagungen habe Dr. Liebknecht den Antrag eingebracht, einen Ausschuß zu bilden, der die antimilitaristische Agitation in die Hand zu nehmen habe. Diesem Antrage sei er, sowie die Mehrheit der Partei entgegen getreten, da man der Meinung gewesen sei, daß eine besondere antimilitaristische Agitation den anderen Aufgaben und Zielen der Partei hinderlich im Wege stünde. Das habe er noch in Jena betont. Ferner sei noch zu befürchten, daß die reaktionären Kreise bei Eintritt einer solchen Agitation gegen die Sozialdemokratie mit Ausnahmebestimmungen vorgehen würden, und daß eine falsche Auffassung der antimilitaristischen Propaganda in der Weise leicht zu Konflikten und einer Verschärfung des § 112 des Strafgesetzes führen könne. Bebel sagt weiter, daß die Herbesche Idee der antimilitaristischen Propaganda von keinem Parteigenossen für annehmbar gehalten werde. Auch Liebknecht habe in seiner Broschüre die Herbesche Idee verworfen. Er kam dann auf den Streit Bebel mit Herbe auf dem Internationalen Sozialistenkongress zu Stuttgart 1907 zu sprechen, der daraus entstand, daß Bebel sich abfällig über die Herbesche Idee äußerte.

Der Verteidiger Dr. Sase-Königsberg sagt in seinem Plaidoyer: Die Anklage, soweit sie sich auf § 86 beziehe, sei weit über den begrenzten Rahmen des Paragrafen hinausgegangen. Der Oberreichsanwalt habe die Schale seines Hornes über den Angeklagten ausgegossen, weil er dem Militarismus in jeder Form den Krieg bis aufs Messer erklärte. Wo sei denn der Kampf gegen den Militarismus, der sich auch in verschiedenen Erscheinungen des gesellschaftlichen Lebens zeige, verboten? Es sei nicht nur das Recht des Angeklagten, dagegen zu kämpfen, es sei auch von seinem Parteistandpunkte aus seine moralische Pflicht. Aus einer ganzen Reihe von Stellen der Broschüre Liebknechts könne er den klaren Beweis führen, daß es das Bestreben des Angeklagten sei, auf dem Boden des Gesetzes zu bleiben. Woher der Oberreichsanwalt den Mut finde, von einer handherrschaftlichen Maske des Angeklagten zu reden, sei ihm ganz unverständlich. Wie man nach der klaren, sachlichen Auskunft Dr. Liebknechts in allen Punkten noch annehmen könne, er wolle Gewalt anwenden, könne er nicht begreifen. Am Schluß trat der Verteidiger für Freisprechung des Angeklagten ein.

Der zweite Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Sezel, führte aus, daß die Anklage in dieser Verfert sei. Es sei auch nicht der Schatten eines Beweises für ein hochverräterisches Unternehmen erbracht. Der dritte Verteidiger verzichtete auf das Wort.

Der Oberreichsanwalt verwahrte sich gegen die Verteidigung, als ob andere als juristische Gründe zur Anklage geführt hätten.

Um 37 Uhr trat eine Pause von 15 Minuten ein, worauf der Angeklagte das Wort zur Rechtfertigung erhielt. Er bezog sich in seiner Verteidigungsrede auf den Kommentar des Strafgesetzbuches, der für strafbar nur erklärt die Vorbereitung zu einem eigenen hochverräterischen Unternehmen, nicht aber zu dem anderer; was er getan habe, sei nichts weiter als die Vorbereitung zur Vorbereitung. Wenn etwa die ihm zur Last gelegte Tat darin erblickt werden sollte, daß er angeblich die Kommandogewalt des Kaisers beseitigt wissen wollte, so sei darauf zu erwidern, daß dies eine ganz neue Anklage sei, die aber verfehlt sei, weil die Tat inzwischen verjährt sei. Er wolle nur Belehrung verbreiten, dazu habe er das Recht. Sein Ziel sei die Erregung einer intensiven Friedensbegeisterung, die er an die Stelle der Kriegsbegeisterung gesetzt wissen wolle. Die Anklage sei ein Akt der Staatsraion und nicht des Rechtes. Das Volk müsse selbst die Entscheidung über Krieg und Frieden haben. Dies sei eine Forderung, die nicht nur von der Sozialdemokratie gestellt werde.

Oberreichsanwalt Dr. Olschhausen wandte sich sehr scharf gegen die von dem Angeklagten und der Verteidigung in der bisherigen Verhandlung vertretenen Ansicht, als wenn die Anklage mangelhaft begründet sei. Solche Ausführungen seien geeignet, ein völlig falsches Bild der Sache zu geben. Die Auffassung, als ob eine höhere Person hinter der Anklage stehe, müsse er ganz entschieden bekämpfen. Er allein hätte mit der Anklage zu tun. Was die Strafe, Suchtstaus oder Festung anlangt, so habe er keine Bedenken, zu erklären, daß er das Unternehmen des Angeklagten für ehrlos halte. Er beantrage eine Suchtstrafe von zwei Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, ferner die Unbrauchbarmachung der Broschüre. Sollte die Verurteilung des Angeklagten zu einer Freiheitsstrafe führen, dann müsse er um sofortige Verhaftung bitten.

Man erwartet, daß Freisprechung erfolgt.

Aus aller Welt.

Ein wirklich romantisches Abenteuer teilen Moskauer Zeitungen mit: Vor einigen Tagen spielte sich vor dem Eingang eines Restaurants der vornehmen Welt in Moskau eine Szene ab, die an die Melodramen der alten Schule erinnert. Ein junger Offizier und eine elegant gekleidete

Dame verließen ihren Wagen, um das Restaurant zu betreten. Da stellte sich ihnen ein Kind in den Weg, das, um eine Gabe bittend, die Hand ausstreckte. Die Dame blickte auf, stieß einen Schrei aus und rief das Kind an sich. Auch der Offizier schien vor Freude außer sich zu sein. Sofort sammelte sich das Publikum an. Unter Tränen erzählte der Offizier, das Kind sei seine und der Dame Tochter, die sie in der Mandchurei während des Krieges verloren hätten. Einiges Tages hatten Chun, quien die kleine geraubt und seit jener Stunde war ihre Spur trotz eifriger Suchens nicht wiederzufinden. Wie sich herausstellte, hatte ein Soldat das Kind, das von den Häubern hilflos im Stich gelassen worden war, mit sich genommen, auch als er später als Vermundeter nach Moskau transportiert wurde. Hier mußte das Kind ihm helfen. Da starb der Soldat, und das Mädchen stand buchstäblich auf der Straße. Nun hat der Zufall es in die Arme der glücklichen Eltern zurückgeführt.

5. Der Stallmeister des deutschen Kronprinzen, ein in der Mitte der Dreißiger stehender Herr v. St., wurde laut „B. Z.“ pöblich vom Amte suspendiert. Wie die Berl. Ztg. von zuverlässiger Seite erfahren haben will, bewogen sich die Gründe, die zu der plötzlichen Verabschiedung des Stallmeisters führten, auf derselben Linie, wie diejenigen, die die Entfernung einiger Herren der Eulenburgischen Tafelrunde aus der Hofgesellschaft veranlaßten. Wir überlassen den beiden genannten Blättern die volle Verantwortung für ihre Angaben.

Chedrama in der Weltstadt. Im Schloß Berlin wurde am Donnerstag ein Ehepaar in seiner Wohnung vergiftet aufgefunden. Die Frau war bereits tot, der Mann befand sich in hoffnungslosem Zustande. Der Entschluß zu der Tat scheint von dem 56jährigen Manne ausgegangen zu sein, der seit langem krank war.

Ein weiblicher Hennis. Eine Näherin in Berlin hatte sich auf Schwindelen gelegt. Sie erschien in Trauerkleidung, erzählte den Leuten unter Tränen von dem Tode ihres geliebten Mannes und bat fast stets mit Erfolg um Unterstützung. Als ihr Schwindel erkannt war und sie verhaftet werden sollte, versuchte sie wie Hennis ihr Heil in der Flucht auf einen Haus, haben und über die Dächer. Sie hatte aber weniger Glück, denn den Polizeibeamten gelang die Verhaftung nach einiger Mühe.

Jubiläum eines Parlamentariers. Am 14. Oktober blüht Dr. Graf Douglas (franz.) auf eine 50jährige Tätigkeit als Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses zurück. Die Verdienste des Grafen liegen hauptsächlich auf dem Gebiet der Volkswohlfahrtspflege, der er ein eifriger Förderer ist.

Ein wütender Schuhmann. Grober Ausschreitungen im Dienst hat sich der Schuhmann Schneider in Adorf im Erzgebirge schuldig gemacht. In der Trunkenheit ging er, der Hrt. Ztg. zufolge, mit blankgelegter Waffe gegen den Zirkusdirektor Dietrich vor und verietete ihn nicht unerheblich am Kopf und am Hals. Einem Hunde, der dem Angegriffenen zur Hilfe sprang, schlug der Schuhmann ein Ohr zur Hälfte ab, auch stach er ihn in die Brust. Ein anderer Schuhmann, der den betrunkenen Kollegen unschädlich machen wollte, wurde mit Erstechen bedroht. Endlich gelang es, den Wüterich festzunehmen. Schneider wurde sofort seines Amtes enthoben.

Eisenbahnunfall. Infolge Gleisverwerfung entgleiten vom Schnellzug 84 bei Kallchne in der Altmark der Post- und der Speisewagen. Zwei Personen wurden leicht verletzt, der Sachschaden ist geringfügig.

8. Ein wilder Wirt erschossen. Aus Straßburg wird uns gemeldet: In der Nähe des Dorfes Sulzgen in Rothringen wurde gestern der wüsternde Wirt Kremer aus Rüttgen von dem Staatsförster auf dem Anstand ertappt und als er das Gewehr auf den Beamten richtete, von diesem in der Notwehr erschossen.

Man muß sich zu helfen wissen. Bei einer Fomille in Reustadt steht ein Mädchen in Dienst, das infolgedessen eine Berle ist, als es am 1. Oktober sein 10jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. Die Herrschaft schien sich gar nicht des denkwürdigen Tages bewußt zu sein, aber die Jubilarin verstand sich zu helfen. Zum Abendessen stellte sie eine Torte und eine Flasche Sekt (Hört, hört!) auf den Tisch und erklärte schallhaft, daß sie nicht darauf verzichten wolle, ihr 10jähriges Dienstjubiläum im Kreise der Familie zu feiern. Es versteht sich, daß sie ihren Zweck erreichte.

Ein bestellener Polizeidirektor. Dem Polizeidirektor Regierungsrat Dr. Michael Hatan wurde gelegentlich seines Wiener Aufenthaltes ein brauner Handschloffer mit Griffen und Zeichen „M. H.“, enthaltend Wäsche und Kleider im Werte von 600 Kronen, gestohlen.

Frau Tofelli soll Noten wenden. Folgende bezeichnende, wenn auch erfundene Nachricht bringt ein Pariser Blatt: Herr Tofelli hat mit einem amerikanischen Unternehmer einen auf 2 Jahre lautenden Vertrag über eine Gastspielreise durch Nord- und Südamerika abgeschlossen. Er bekommt 1½ Mill. Fr., seine Gattin muß aber bei den Konzerten die Noten wenden!

Ingräber in Frankreich. Der Expresszug Paris-Montlucon wurde in der Nacht wahrscheinlich von zwei früheren Wohnbeamten bei Orga durch ein Alarmsignal zum Stehen gebracht. Während die Beamten nach der Ursache forschten, hatten sich zwei Männer auf der entgegengesetzten Seite zum Gepäckwagen geschlichen und sich mehrerer Pakete, die die Einnahmen verschiedener Bahnstationen enthielten, bemächtigt. Sie entliefen mit der Beute.

8. Mord in der Gemeinderatsitzung. Aus Riga, meldet der Draht: In Lindenhof bei Wenden drangen gestern mittags drei Banditen in die Gemeinderatsitzung, erschossen den Gemeindevorsteher und den Schreiber und beraubten die Gemeindefasse.

Das Geständnis. Ein früherer Kassenbote der Brüsseler Bank, der 300 000 Fr. unterschlug, legte ein Geständnis ab. Das Geld wurde bei einem Freund und einer Freundin gefunden.

8. Beim Zusammenstoß des Belgrader Personenzuges mit einem Güterzug wurden gestern nach einem Telegramm aus Budapest drei Personen getötet, 8 schwer und 7 leicht verletzt. Eine Brücke, unter der sich die entgleiten und in Brand geratenen Wagen aufstürzten, brannte gleichfalls nieder. Die Katastrophe wurde durch die sträfliche Nachlässigkeit der Angestellten verschuldet. Man nimmt an, daß in erster Reihe der Lokomotivführer des Güterzuges die Schuld trifft. Er hat indeß bei der Katastrophe den Tod gefunden. Nach dem Zusammenstoß versammelte sich an der Unglücksstelle eine große Menschenmenge. Bauernvoll aus der Umgegend versuchte, die Verwundeten auszugliedern. Die Bauern wurden jedoch von Gendarmen mit blanker Waffe auseinandergetrieben.

Ein großer Fälscherprozess hat in Krafan in Oesterreich begonnen. Angeklagt ist eine Bande, die die Stempel auf Loosen und Wertpapieren gefälscht haben soll. Geschädigt sind u. a. deutsche Banken.



Aus der Umgegend.

Gefährdung der Pfalz im Rhein bei Caub.

Wilhelm Schäfer schreibt in der Monatschrift: Die Rheinlande: Ran soll auch dieses alte, wundervolle Bauwerk daran glauben, daß der modernen Menschheit nichts zu teuer ist, die Hand daran zu legen. Nachdem die Rheinsheimer mit ihrem Niederwaldentwurf, die Braubacher mit ihrer unnützlich ausgedachten Marksburg und dem Wassenmuseum darin so herrlich Glück in Fremdenindustrie erzielt; da juckte es denen zu Caub schon lange in den Fingern, ihre Pfalz in gleicher Absicht zu verwerten. Zunächst als Restaurant (Restauration, wie man auf deutsch zu schreiben pflegt) mit Terrassen außen herum zum Sitzen und Trinken im malerischen Rheinstrom, wo links der elend gelbe Verblendziegelbau an der Wertschaft und drüben der bronzene Blücher hartnäckiger an den Rheinübergang erinnern, als jarten Nerven gut ist. Jetzt endlich wird's ein Rheinschiffahrtsmuseum. Dams, da haben wir's: ein Rheinschiffahrts-Museum, weil draußen die vielen Schlepper und Personen-dampfer gehen, weil in Caub das Pegeltürmchen steht und weil die meisten Kapitäne und so viele Lössen darin wohnen. Da werden dann nächstens die Räume angestrichen und nach Möglichkeit befestigt. Dann werden Modelle, Skulpturen, Zeichnungen und Stiche hineingestellt, sehr lehrsam anzusehen — eine Museumschönheit gibt's vielleicht auch noch — und der „Betrieb“ ist im Gang. Schon wieder ist uns dann einer der poetischen Winkel entziffen, die damals den Rhein zum Zielpunkt der ganzen Welt machten. Die gelberbringenden Horden ziehen ein, die ihre Sonntagsfreude nur in der Waffe haben können. So wird uns der liebe Strom Stüd für Stüd verfehlt. Dabei wimmelt die Welt von Heimatschutz-, Verschönerungs- und BURG-erhaltungsvereinen. Natürlich hat der neugegründete rheinische Verband hier seine Macht, weil's nämlich Hessen-Rassau ist, da reicht kein Arm hinüber aus der Rheinprovinz.

* Schierstein, 10. Okt. In dem Festgedicht, das bei der Rekrutenabschiedsfeier in der Turnhalle von Herrn Ehrenhart vorgelesen wurde, heißt es:

„Mein Karl! muß biegen, schrecklich ist's zu hören!
O, Schicksal, deine Paula strafft du hart!
So schlacht ein Mägdlein unter heißen Zähnen
Weil ihr der Liebste schön' entziffen ward.“

Der König rief und alle sind gekommen,
Ein „König“ selbst trägt bald des Königs Kleid;
Und als ein „Kaiser“ kaum den Ruf vernommen,
War er zum Baden deutschen Muts bereit.

Ein Wunsch nun allen, die von uns bald scheiden:
Denkt an den Schaur: Mit Gott, für Kaiser, Reich,
Was ihr gelobt, es möge euch gelinden
Ein deutscher Turner bleibt sich stetig gleich.

r. Dohheim, 10. Okt. Die am 5. d. M. vorgenommene Zählung des zukünftigen Rindviehs weist wieder einen Rückgang der Viehzucht nach. Gezählt wurden in 41 Haushaltungen 140 Kühe und 21 beschlägliche Rinder sowie 2 zur Nachzucht gebaltene Bullen. — Ende dieses Monats ist die Eröffnung einer neuen Apotheke in Wiesbaden, Dohheimerstraße Nr. 81 geplant. Mit Errichtung dieser Apotheke soll dem hiesigen Publikum die Bequemlichkeit geschaffen werden, daß Rezepte an bestimmten Stellen abgegeben werden können, wo dann später auch die Medikamente in Empfang genommen werden können. Auch ist eine Eingabe an die kgl. Regierung wegen Verlegung der Haltestelle der elektrischen Bahn Wiesbaden-Dohheim, welche sich an der 2. Ringstraße befindet, weiter nach unten direkt an die Winkler eilt, vor die neue Apotheke, in Umlauf.

r. Sonnenberg, 11. Okt. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde von unserem Polizeiergeanten in der Bahnhofstraße ein junger Mann im Alter von 16 Jahren gänzlich mittellos und ohne Ausweisapostere aufgegriffen, welcher sich dort vogelbändig herumtrieb. Er erklärte, der Väterlehrerling Karl Schöndring aus Elberfeld zu sein und vor einigen Tagen seinem Vater nach Mitnahme einer Summe Geldes durchgegangen zu sein und sich in Koblenz und Wiesbaden aufgehalten zu haben. Er wurde in Polizeigewahrsam genommen und seinem Vater wurde Nachricht gegeben.

r. Sonnenberg, 11. Okt. In dem Steinbruch der Firma Hey, Jodel und Wagner ereignete sich beim Ausladen von Steinen auf den Wagen zum Abfahren ein bedauerlicher Unfall. Ein Steinbrecher aus Karmroth wollte einen besonders großen Stein auf einen Wagen haben, als der Stein entzwei brach. Der Arbeiter wollte ausweichen, fiel jedoch hierbei auf die rechte Seite. Der Stein fiel auf ihn und verletzte den linken Unterarm. Auch eine erhebliche Quetschung der rechten Seite hat er davon getragen, so daß er wohl längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. — Morgen (Samstag) abends 8½ Uhr findet im Gasthaus „Zur Deutschen Einheit“ (Wesiger Keller) die Generalversammlung des Turnvereins statt.

r. Abstein, 10. Okt. Heute fand bei einigermaßen günstiger Bitterung der Herbst-Vieh- und Krammarkt statt, der wieder viele Leute aus der Umgegend nach Abstein brachte. Der Rindviehmarkt war nicht so stark befahren, auch war der Handel bei den seitherigen Preisen nicht sehr bedeutend, dagegen war aber der Schweinemarkt so stark befahren, wie noch in keinem Jahre. Der Krammarkt war nicht sehr bedeutend, da die Landente größtenteils das Wetter benutzten, um im Felde fertig zu werden und frühzeitig heim eilen.

* Vom Lande, 8. Okt. Die Frage der Strohhäcker auf dem Lande scheint durch den Gescheitwurf gegen die Veruntstaltung von Ortschaften in ein ganz neues Stadium der Verhandlung getreten zu sein. Während man bisher der Meinung war, daß die Strohhäcker ihrer Feuergefahr wegen so bald als möglich vollständig verschwinden müßten, hat sich ein Regierungsvertreter bei der Vorbereitung des Gescheitwurfes gegen die Veruntstaltung von Ortschaften lebhaft für ihre Beibehaltung ausgesprochen.

* Griesheim, 10. Okt. Der Bürgermeister-Stellvertreter Hofner laufe in der Hauptstraße einige alte Wohnhäuser für etwa 30000 M., um sie abzureißen und neue Häuser zu errichten.

* Lg. Schwalbach, 10. Okt. Gestern hatte der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung seinen letzten, diesjährigen Ausflug nach hier unternommen. Am Bahnhof wurde er durch den Vorstand der hiesigen Ortsgruppe empfangen und unter dessen Leitung wurde die untere ev. Kirche mit ihren alten Bildern im Chor, einige Bildhauer aus dem 17. Jahrhundert, sowie das neue Moor-Ladehaus besichtigt. Die Mitglieder (Damen und Herren) sprachen sich sehr befriedigt über das aus, was sie sehen durften und wünschten namentlich, daß die alten Gemälde in der unteren Kirche renoviert und der Nachwelt erhalten bleiben möchten. Nach einem Rundgang durch die Stadt vereinigten sich die auswärtigen Gäste mit verschiedenen Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe im „Rustischen Hof“ zum fröhlichen Beisammensein. Herr Dekan Boell begrüßte mit herzlichen Worten die Besucher und dankte für ihr Kommen, zugleich die Hoffnung ausprechend, daß die Bestrebungen des Vereins auch in unserer Stadt immer mehr Anklang finden und Ersprießliches an seinem Teil für die Allgemeinheit geleistet werden möchte. Herr Geh. Rat Wagner dankte hierauf der Ortsgruppe für deren sichtbares Interesse und Beteiligung und wünschte, daß der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, wie er hierorts einen dankenswerten Anfang genommen hat, auch fernerhin in seinem jüngsten Kinde wachse, blühe und gedeihe.

* Griesheim, 11. Okt. Im „Kaufmännischen Verein Mittel-Rheingau“ spricht heute Freitag im Hotel-Restaurant Weil zu Ridesheim über „unser Wahn- und Prozeß-verfahren“ Herr Gerichtsrat Crippain.

* Griesheim, 10. Oktober. Die Rheingauer sind sehr unzufrieden mit dem Eisenbahnfahrplan vom 1. Oktober. Man schreibt: Es ist fast alles geblieben, wie es war; ja bei manchen Zügen muß man sogar noch einige Minuten Fahrzeit zugeben. Eine Reise z. B. von Griesheim nach Frankfurt a. M. und zurück, die früher knapp 4 Stunden erforderte, beansprucht jetzt durchschnittlich 4½ Stunden Fahrzeit. Dazu kommt noch, daß die Abendezüge abwärts fast regelmäßig Verspätung haben, die die Fahrzeit bisweilen noch erheblich verlängern. Der Uebelstand ließe sich etwas mildern, wenn mit dem Anhalten in Wiesbaden nicht so viel Zeit verloren würde. Daß fünf Minuten hierfür genügen, steht man ja an einzelnen Zügen, während bei anderen 12–25 Minuten und oft noch darüber hinaus liegen bleiben. Die Möglichkeit, zwischen Wiesbaden und Frankfurt a. M. mit den Schnellzügen etwas rascher fortzukommen, ist ebenfalls so gut wie ausgeschlossen; sie liegen so ungünstig, daß dabei nichts zu gewinnen ist. Die Unzufriedenheit mit diesem Rückschritt in unserer Verkehrsverhältnisse ist eine allgemeine; der Anschlag Wiesbadens an den Weltverkehr kommt uns Rheingauern teuer zu stehen, denn Zeit ist Geld.

* Griesheim, 11. Okt. In der Zeit vom 11. bis 23. Nov. b. J. wird an der pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt der kgl. Lehranstalt ein Kursus für Weinbau, Anwendung von Reindresen usw. abgehalten. Das Honorar beträgt für preuß. Untertanen 41 M. für Nichtpreußen 46 M.

* Ahmshausen, 11. Okt. Die Lese der roten Trauben in hiesiger Gemarkung hat gestern ihren Anfang genommen. Hält auch die Quantität etwas spärlich aus, so dürfte doch die Qualität nicht zu wünschen übrig lassen. — Im Laufe der nächsten Woche wird jedenfalls auch mit der Lese der weißen Trauben begonnen werden.

t. Caub, 10. Okt. In der gestern abend abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Schmidt von Altenau mit 7 von 13 Stimmen zum Bürgermeister von Caub gewählt. Die übrigen 6 Stimmen erhielt Stodtsekretär Schönbach von Hochemmerich. Die wir hören, hat Herr Bürgermeister Schmidt die Wahl bereits angenommen.

* Aus Rheinsheim, 10. Okt. Die heutige Tomatenernte ist im allgemeinen als ungünstig zu bezeichnen. Viele Früchte werden infolge der kühlen und nassen Witterung überhaupt nicht reif und faulen. Auch die Wirtlich-Ernte fällt sehr gering aus.

* Nierstein, 9. Okt. Der Portugieserherbst hat nun in unserer Provinz begonnen. Der Anfang wurde in Laubheim damit gemacht. Oppenheim, Nierstein, Rodenheim, Rodenheim und alle Orte mit ihren abhängigen Lagen gegen den Rhein zu werden diese Woche folgen, da das starke Regenerwetter gebieterisch dazu zwingt. Der weiße Gartenherbst wird sogar in Oppenheim eingetren. Was die Qualität des diesjährigen Portugieser betrifft, so ist solcher als Mittelwein zu betrachten, da das Gewicht 75 Grad Dechle nicht übersteigt.

* Höchst a. M., 11. Okt. Wegen Vergehens gegen § 175 kam hier ein Arbeiter in Haft.

* Griesheim, 9. Okt. Die Verhandlungen gegen die freireligiösen Eltern hier, die ihre Kinder nicht den schulpflichtigen Religionsunterricht besuchen lassen wollen, finden am 25. Oktober beim Schöffengericht Höchst statt.

* Darmstadt, 11. Okt. Die Freisinnige Partei des Großherzogtums Hessen hält am 20. Oktober eine Landesausschussung in Frankfurt a. M. ab.

* Worms, 9. Okt. Die Polizeiverwaltung erklärt u. a.: In den „Wormser Nachrichten“ und in auswärtigen Zeitungen sind in den letzten Tagen verschiedene Artikel erschienen, in denen behauptet worden ist, der Redakteur der „Wormser Nachrichten“ sei aus der im Kolosseum hier tagenden Sonntagversammlung des evangelischen Bundes politisch ausgewiesen worden. Demgegenüber sehen wir uns veranlaßt, in Uebereinstimmung mit dem Herrn Vorsitzenden der hiesigen Abteilung des evangelischen Bundes festzustellen, daß die Begrüßungsversammlung, zu der die Presse offiziell Zutritt hatte, nicht im Kolosseum, sondern im Kongresssaal zum Karpfen stattfand. Weiter stellen wir fest, daß der Redakteur der „Wormser Nachrichten“ aus der Versammlung nicht politisch ausgewiesen wurde, ihm vielmehr nur mitgeteilt worden war, daß der Versammlungsleiter dulde nur Angehörige der evangelischen Konfession, worauf der Redakteur sich freiwillig entsetzte, nachdem er dem Polizeibeamten gegenüber noch erklärt hatte: „Gut, wenn es nicht sein darf, dann gehe ich fort.“ Eine Erwiderung nur auf die Artikel der „Wormser Nachrichten“ fielen wir nicht für erforderlich, da dem Redakteur dieser Zeitung der Sachverhalt ja genau bekannt war.“ (Diese Erklärung klagt, glossiert die „Frk. Ztg.“, nicht den Widerspruch auf, der darin besteht, daß man gegen die Anwesenheit des Vertreters der „Wormser Nachrichten“ nichts einzuwenden gehabt hätte, ihm schließlich aber doch die Türe wies.)

Beschwerden

Aber unregelmäßige Zustellung des Blattes bitten wir in unserer Geschäftsstelle Mauritiusstraße 8 zu melden.

„Wiesbadener General-Anzeiger.“



* Wiesbaden, 11. Oktober 1907.

In einer Wiesbadener Tanzstunde.

Oktoberbilder.

„Gretchen muß wirklich jetzt Tanzstunde bekommen —.“ Diese Worte richtet Mutter eines Abends an Vater, der gerade in seiner Wohnung an der Schwalbacherstraße sein Beibgericht kochen hat und sich deshalb in bester Laune befindet. Mutter weiß solche Gelegenheiten immer abzuwarten, um sonst schwer erfüllbare Wünsche ihrer Kinder beim Familienoberhaupt durchzusetzen. Also er hat „Ja“ gesagt. Gretchen bekommt Tanzstunde! Gerade wie Gretchen L. und Hannchen M. aus ihrer Klasse. Jetzt aber gilt es, den Vater auch noch für verschiedene andere kleine Wünsche gefügig zu machen. Was man zur Tanzstunde alles haben muß! Einen Händer, ein Paar Tanzstiefel — ein himmelblaues Kleid und ein weisses für den Schlussschuh — Handschuhe — ein Seidenband für's Haar — ein Paar Gummihübe, wenn's regnet. Dem Vater schwindelt's. Er bereut bereits, die Erlaubnis gegeben zu haben. Aber Mutter beschwichtigt: „Die Sonntagskleider vom Sommer her genügen vollkommen“, sagt sie. „Und was den Schlussschuh anbelangt — so hat's damit noch lange Weile.“ Die Tage bis zum Beginn der ersten Tanzstunde vergehen schrecklich langsam. In den Frühstückspausen und auf dem Schulwege spricht man von nichts anderem. Jeden Tag kommt Gretchen mit einer neuen Sensationsnachricht zu Hause an: „Denk! auch, Hannchen M. kriegt durchbrochene Strümpfe.“ Oder: „Hans M. nimmt auch unsere Tanzstunde mit, — und — kann man denn im karierten Anzug tanzen — Hannchen sagt — er hat keinen anderen?“

Endlich ist der große Tag da. Um 8 Uhr soll die Tanzstunde beginnen. Um 6 Uhr steht Gretchen bereits fix und fertig vor dem Spiegel. Das Haar, das sie sich abends zuvor fest eingeflochten hat, hängt jetzt offen und wellig über ihre Schultern. Ihre Lackschuhe drücken zwar ein wenig, aber das fühlt man nicht, wenn man Ballfieber hat. — „Ob ich wohl engagiert werde?“ fragt sie die Mutter ängstlich. „Die können ja alle noch nicht tanzen, die wollen's doch auch erst lernen — heute wird noch gar nicht engagiert.“ Das ist ein Trost. Gretchen ist beinahe die erste im großen Saal. Rofsch fällt er sich aber von lauter jugendlichen Gestalten — Vordreschen und Jungens in den Fliegeln, die alle hier höchst ruhig und gestillt sich benehmen. Die kleinen Mädchen, die sich kommen, sehen sich alsbald zusammen. Sie sichern verlegen, begutachten ihr gegenfeitiges Aussehen. „Ist das echt?“ wird ungefähr ein Dutzend Mal gefragt, indem Ringe, Broschen und Ketten beaugenscheinigt werden. Die anderen Fremden sitzen verängstigt auf ihren Stühlen, beobachten ihre Umgebung und harren erwartungsvoll der Dinge, die da kommen sollen. Die „Herren“ stellen sich im Halbkreis an der Seite des Saales auf. Der Klavierpieler kommt — setzt sich ans Instrument und spielt ein paar Takte. Das ist das Zeichen des Anfangs. Der Tanzlehrer nimmt in der Mitte des Saales Aufstellung. Er hat eine Liste der Angemeldeten in der Hand.

Die erste Stunde ist eigentlich mehr der Anstandslehre gewidmet. Wie man auf der Straße zu grüßen hat, wird geübt; welche Verbeugung der „Herren“ beim Tanze — welche Gegenverbeugung die „Damen“ darauf zu machen hat. Die „Herren“ und „Damen“, das erste Mal so genannt, kommen sich vor! — Jetzt werden ihnen „Pas“, zuerst Schritte zur Polka beigebracht. „Nachstellgang“. Und dann ist die erste Tanzstunde vorbei. Die „Herren“ werden gebeten, zuerst fortzugehen. Das tun sie auch. Um so besser können sie unten an der Straße auf die „Damen“ warten, die ja zum Teil von Erwachsenen abgeholt werden, falls sie nicht ganz in der Nähe wohnen oder sich Bekannten anschließen versprochen haben. —

Hier zwischen den wartenden Herren und den kommenden Damen spinnen sich oft die ersten Fäden zu einem dauernden Bund fürs Leben. ... Und gar oft bei einer vergnüglichen Hochzeitsfeier, allwo man die alte und feste Liebe des Brautpaares preisen hört, klingen die Worte an unser Ohr: „Das war schon eine Tanzstundenliebe!“

Brief einer Dame.

Wir geben hier einen Brief einer in großstädtischen Verhältnissen vielerfahrenen Dame wieder:

Wir Hausfrauen haben auch ein Reich, in dem wir Königin sind, und in dem es uns obliegt, zu wachen und mit einer milden Entscheidung zum Wohle aller zu regieren. Ist es zu viel, wenn wir uns da einmal ernstlich die Frage stellen: „Wie würde das wünschenswert, daß die Herrschaft der Damen gegenüber handelte, wenn sie arm und genötigt wären, als Dienstmädchen ihr Brot zu verdienen?“ Ist denn alles in bester Ordnung in unserem Reich? Wie steht es mit dem Schlafraum des Dienstmädchens? Kann er wenigstens gut verschlossen oder verriegelt werden? Ist hier nicht Nachlässigkeit eingerissen? Wie steht es mit ihr während der Nachstunden? Schläft sie vielleicht auf dem Speicher, auf derselben Etage mit so und so vielen uns völlig unbekannten anderen Dienstmädchen? Und ist der Zutritt von dieser Dach-Etage von der Straße aus nicht gar zu leicht? Könnte es in unserem Hause nicht auch vorkommen, was sich im vorigen Winter ereignete: Für eine Sterbende mußte in der Nacht ein Gang gemacht werden, und kein einziges der acht oben im Hause wohnenden Dienstmädchen befand sich nachts auf seinem Schlafzimmer! Können wir denn mit ruhigem Herzen sagen: „Das geht mich nichts an, was die Mädchen nachts tun?“ Die Familie des Mädchens ist nicht in der Lage, um es zu schützen, um mit ihrer Autorität und Sorge über ihre Jugend und Unerfahrenheit zu wachen. Wir vertreten die Mutter an ihm, und das heißt unsere Pflicht, wenn wir auch noch so oft wie Rain betauern: „Bin ich denn Hüter meines Bruders?“ Wenn durch unsern Mangel an Aufsicht und milder Energie das Mädchen in unserem Hause sittlich zugrunde geht, so sind wir durch Fahrlässigkeit an ihrem Untergange mit schuld. Sie werden aber, verehrte Leserin, sagen: „Diese obere Etage betrachte ich nicht als mein Haus.“ Die Mutter des Mädchens ist wahrlich einbildlich aber in dem Glauben, daß Sie über ihr Kind wachen; denn gerade deswegen wird der Dienstmädchenstand mit Vorzug gewählt, weil die Freiheit, die z. B. mit der Fabrikarbeit verbunden ist, viel leicht den Mädchen zur Fallgrube wird. Aber schon in ihrer eigenen Familie rächt sich oft diese unbegreifliche Gleichgültigkeit der Hausfrau. Andeutungen und unpassende Scherze, welche die Kinder von den Dienstmädchen hören, können ihr jugendliches

Gewiß nur zu früh vergiften. Man wünscht sich manchmal die patriarchalischen Zustände mit Sehnsucht zurück. Daß Würden sich wieder hergestellt sein, wenn die Dienstherrschaft sich in patriarchalischer Gesinnung mit den Eltern der Dienstboten in Verbindung setzen wollte. Wenn es kommen oft die Eltern der Dienstmädchen zur Polizei und fragen nach ihren Töchtern, um dort Tatsachen zu erfahren, die sie um jeden Preis hätten verhüten wollen. Wie leicht wäre es, gegebenenfalls die Eltern davon in Kenntnis zu setzen, daß ihre Töchter den Dienst verläßt. Ist es nicht ein wenig, ob dieses junge Dienstmädchen allein in der Großstadt steht, wo zweifellos Freudenjungen oder unbekannte Stellenvermittler allein von ihrer Verlegenheit und Verlorenheit wissen und sie ausnützen? Unsere eigenen jugendlichen Töchter dürfen nicht allein in Hotels u. s. w. sich aufhalten; aber die Töchter der Armen kommen in viel gefährlichere Gelegenheiten. Es steht statistisch fest, daß 80-90 Prozent der Personen, welche die kontrollierten Häuser bewohnen, Dienstmädchen gewesen sind. Wären diese Mädchen von Anfang an verdorben gewesen, so hätten sie gewiß nicht Dienststellen gesucht. Es kann nur so gekommen sein, daß die jungen Mädchen durch Mangel an Aufsicht in den Stellen selbst allmählich verkommen sind. Möge diese Warnung nicht in der Tiefe der Gleichgültigkeit und Kälte verhallen, ehe es zu spät ist. Es wird sich an unseren Kindern und Kindeskindern schwer rächen.

Bädertag in Wiesbaden.

(Paulinenschlösschen.)

Augenblicklich hält der Allgemeine Deutsche Bädertag seine 16. Jahresversammlung ab. Sie dauert drei Tage. Versene Vertreter der Wissenschaft und Praxis halten Vorträge. Diesen Freitag folgt nach dem Mittagessen mit Damen im Kurhaufe eine Besichtigung des Kochbrunnens etc. Im Paulinenschlösschen eröffnete der 1. Vorsitzende Geheimrat Dr. Michaelis-Bad Rehburg die 1. allgemeine Sitzung.

Eine lange Debatte entwickelte sich über den Vortrag des Vergrats Morbach aus Dornhausen über die Verhandlungen mit der Genossenschaft deutscher Tonseher. Es handelt sich um den Prozentfuß, den die Kurorchester an den Tonseherverband abführen sollen. Zu einem definitiven Resultat kam man bis jetzt noch nicht. Ca. ein Dutzend Redner, namentlich Kurdirektoren, äußerten sich zu dieser wichtigen und schwierigen Frage.

Der Vortrag von Prof. Dr. Ginz-Wiesbaden über die analytische Chemie im Dienste der Balneologie wurde um einen Tag verlegt.

An der Spitze der heutigen Vorträge stand derjenige des Geh. Sanitätsrates Dr. Emil Pfeiffer-Wiesbaden über

Wiesbaden und seine Kurmittel.

Er führte im wesentlichen aus: Wiesbaden ist kein Kurort von heute oder gestern, sondern einer der ältesten Kur- und Kurbestände Deutschlands. Sichere Anzeichen über die Benutzung unserer Bäder zu Heilzwecken haben wir allerdings erst aus der Zeit der Römerherrschaft. In welchem Umfange damals unsere Quellen zu Bädern verwandt wurden, wissen wir erst aus den Ausgrabungen der letzten Jahre auf dem Terrain des jetzigen Kaiserhotels, der Rote und des früheren Adler-Gasthauses. Es bestanden hier Baderneinrichtungen und Brachbauten in einer Ausdehnung, die keines unserer heutigen Bäderhäuser noch erreicht hat. Als im Beginn des vierten Jahrhunderts alle diese Bracht von den eindringenden Germanen dem Erdboden gleich gemacht worden war, senkte sich jahrhundertlang Vergessen über die Baderneinrichtungen Wiesbadens. Erst im späten Mittelalter treten wieder Nachrichten über Bäder und Baderhäuser auf: eine langsam steigende Entwicklung beginnt von da an, um in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in das fröhliche Emporkommen überzugehen, in welchem Wiesbaden noch jetzt sich befindet und dessen Zeugen wir alle in dem neuen Kurhaufe und den neuen prächtigen Baderhäusern bewundern können. Diesen Aufschwung verdankt Wiesbaden natürlich in erster Linie seinen Heilquellen. Dieselben werden zum inneren und äußeren Gebrauche, als Trank- und Baderkur verwendet. Beim inneren Gebrauche wirkt das Mineralwasser infolge der raschen Aufsaugung in das Blut und der ebenso raschen Ausscheidung durch die Nieren kräftig auspulend und wasserentziehend auf alle Gewebe. Es verleiht dadurch die fruchtbarsten Absonderungen aller Schleimbäume und alle katarthallischen Erscheinungen bessern sich. Bei der Anwendung unserer Quellen in Form von Bädern tritt die heilsame Wirkung hauptsächlich durch Vermittlung der Blutzirkulation ein. Die Bäder bewirken eine Erleichterung und Beschleunigung der Blutzirkulation im ganzen Körper und dadurch eine Heilung nicht nur von lokalen Krankheitsprozessen, sondern auch von Stoffwechselkrankheiten, wie Gicht, Fettucht, und wie ich neuerdings festgestellt konnte, auch von Diabetes, Herzleiden, Arterienverkalkung und ausgedehnte Nieren (Krampfabern, Sämorrhoiden) werden durch den günstigen Einfluß der Bäder auf die Zirkulation hervorragend gebessert. Die Art, wie hier die Bäder verabreicht werden, ist eine für Wiesbaden ganz charakteristische. Wir haben hier nicht ein allgemeines öffentliches Baderhaus, sondern die Bäder sind alle in Privatbesitz und werden in den Logierhäusern selbst genommen. Durch diese Einrichtung ist es möglich, Baderkuren hier selbst bei ungünstiger Witterung und mitten im Winter durchzuführen.

Als weitere Kurmittel sind zu betrachten die günstigen Witterungsverhältnisse Wiesbadens mit seinem milden, windstillen Charakter, die prachtvollen Umgebungen Wiesbadens und seine schönen Parkanlagen.

Eine große Anzahl von Seilanstalten unter vortrefflicher sachmännlicher Leitung sind ebenfalls unter die Kurmittel einzureihen.

Aber auch die der Austrennung und dem Vergnügen gewidmeten Anstalten sind unter unsere Kurmittel zu rechnen, vor allem das neue, prachtvolle Kurhaus.

* Gestorbener Kurgast. Gestorben ist der Kaufmann Moses Wurba aus Dessau, welcher sich hier zur Kur aufhielt, im Alter von 67 Jahren.

* Der König von Siam hat die ganze erste Klasse des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Sachsen“ für seine Rückreise gemietet.

* In das Handelsregister ist eingetragen bei der Firma Cos Wandplatten-Fabrik-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Wiesbaden: Adolf Winkelmann ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seine Stelle der Fabrikant Georg Brauns zu Wiesbaden als Geschäftsführer bestellt. — Bei der Firma Julius Wormald mit dem Sitz in Wiesbaden: Der bisherige Geschäftsführer Moritz Wormald ist nunmehr alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst worden. — Bei der Firma J. & W. Adrian mit dem Sitz in Wiesbaden ist eingetragen worden: 1) Der Kaufmann Adolf Kraft von Wiesbaden ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. 2) Die dadurch gebildete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juli 1907 begonnen. — Ferner ist die Firma Ludwig Nicolay Nachf. mit dem Sitz in Schierstein und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Hans Frommelt zu Schierstein a. Rh. eingetragen worden. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts durch den früheren Inhaber Kaufmann Nicolay begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Hans Frommelt ausgeschlossen. — Eingetragen ist ferner die Firma Theodor Klotz & Co. Nachf. mit dem Sitz in Wiesbaden, früher in Remel, und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Max Cohn in Wiesbaden. Der Ehefrau Max Cohn, Luise geb. Manassewitz zu Wiesbaden ist Procura erteilt. — Die Firma Heinrich Zimmermann ist auf den Kaufmann Joseph Gerstadt in Wiesbaden, Reugasse 15, als alleinigen Inhaber übergegangen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Joseph Gerstadt ausgeschlossen.

* Mitten durch einen Güterzug. Man meldet uns: Zwei Eisenbahnunfälle ereigneten sich gestern abend. Der 8 Uhr 20 Min. nach Darmstadt abgegangene Personenzug fuhr kurz nach Verlassen des Frankfurter Bahnhofes an einer Kreuzung mitten durch einen Güterzug, von dem 5 Wagen vollständig zertrümmert wurden. 4 Güterwagen entgleisten und fielen um. Der Heizer des Personenzuges wurde leicht verletzt. Ferner fand bei Schwanheim an einer Kurve ein Zusammenstoß von zwei Balkbaggern statt. Die beiden Zugführer erlitten schwere, aber nicht tödliche Verletzungen.

* Ohne Urlaub nach Wiesbaden. Der 23jährige Musikler Rudolf Kappeler aus Sonnenberg von der 12. Komp. des Inf. Regts. Nr. 88 fuhr ohne Urlaub nach Wiesbaden zu seinen Eltern. Erst am anderen Abend kam er wieder. Als man ihm drohte, daß er, bei seinen Vorstrafen, jedesmal diesmal in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt werde, lief er wiederum davon und wurde später in Wiesbaden aufgegriffen. Er wurde gestern vom Kriegsgericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Wer lieben will, muß leiden. Trotz des Verbots der Mutter ging gestern abend ein auf der Mainzer Rathbühlenterrasse wohnendes junges Mädchen mit ihrem Geliebten in einen Kinematographen und setzten sich nachher noch auf eine Ruhebänk. Die Mutter kam hinzu und zerstückte ihren Schirm auf ihrem Töchterchen und als der Liebhaber intervenieren wollte, bekam er auch einige Abfälle, worauf er sich schnell davonmachte.

* Sollte man's glauben? An dem neuen Eisenbahntarif emblet man täglich neue Seltsamkeiten. Jedenfalls ist es eigenartig, daß eine Rundreisefahrt teurer zu stehen kommt, als die einfache Fahrt. Es ist aber so! Eine Rundreisefahrt Bodenheim-Homburg über Rippert und Raubheim-Bodenheim kostet 2,06 A., während bei einfacher Fahrt Bodenheim-Homburg 50 A., Homburg-Rippert 15 A. und Raubheim-Bodenheim 1,25 A., die ganze Strecke also 1,90 A. kostet. Das Rundreisebillet ist mithin 15 A. teurer!

* Ein reicher Russe hatte eine Lebertasche mit 5200 A. Inhalt in Tausend- und Hundertmarktscheinen verloren und durch eine Frankfurter Detektiv-Zentrale dem ehrlichen Finder 1000 A. Belohnung (!) zugesichert. Auf das betreffende Inserat in der Zeitung hin erhielt der Verlierer gestern abend sein Geld wieder. Ein Schloßergeselle war der Glückliche, der sich leicht, schnell und ehrlich die 1000 A. verdiente.

* Kaufmannsgericht in Wiesbaden. Um seine Mitglieder über die Bedeutung der demnächst stattfindenden Kaufmannsgerichtswahlen von neuem zu orientieren, veranstaltete der hiesige Kreisverein im Verband Deutscher Kaufmannsgerichte zu Leipzig am Dienstag, den 8. Oktober, einen Vortragsabend im Restaurant „Kaiserhof“ hier. Geladen waren noch der 1888er Verein Homburg. Der Vortragende, Herr Felix Marquart vom Verbandsvorstande in Leipzig, entledigte sich seiner Aufgabe in geradzuglänzender Weise, indem er es verstand, das an und für sich trostlose Thema durch Entwicklung der Rechtszustände in Vergangenheit und Gegenwart zu einem recht flüssigen zu gestalten. Ausgehend von der Erwägung, daß im Altertum in deutschen Ländern ein vom Volk erwählter Richter Recht gesprochen habe, sei im Laufe des Mittelalters diese Form der Öffentlichkeit in die Zwangsjurisdiktion der römischen Formalitäten gedrängt worden, von denen unsere heutige Gerichtsbarkeit noch beherrscht werde. Anders in den germanischen Ländern. Hier habe sich die Gerichtsbarkeit von dem römischen Formalismus in der Hauptsache frei zu erhalten gewußt und es sei dies auch im Code Napoleon, welcher ja auch unserem neuen Gesetzbuch mit zugrunde liege, deutlich zum Ausdruck gekommen. Infolge der außerordentlichen Entwicklung unserer Industrie und der Intensität unseres Geschäftslebens habe sich schon seit langem das Bedürfnis geltend gemacht, zwischen Prinzipal und Angestellten auftauchende und bestehende Differenzen durch eine vom römischen Formalismus weniger belastete Form der Jurisprudenz zu beseitigen. Von diesem Gesichtspunkte aus seien die Kaufmannsgerichte entstanden, die in ihrer paritätischen Zusammensetzung (je zur Hälfte aus Chefs und Angestellten) sehr segensreich gewirkt haben. Im weiteren Verlauf entwickelte Redner die Vorzüge der Kaufmannsgerichte gegenüber den Amts- und Landgerichten vom juristischen Standpunkte aus und erntete am Schluß seiner 1½stündigen Rede rauschenden Beifall. Bemerkte sei noch, daß infolge Vorgehens des Deutschen Kaufmannsgerichte-Verbandes es nicht möglich gewesen ist, eine einheitliche Geschäftsform aufzustellen. Es muß dies nunmehr seitens des Leipziger und des 1888er Verbandes, sowie des Rathol. Kaufm. Vereins gemeinsam geschehen, wozu die Vorarbeiten bereits unternommen worden sind.

* Das Großherzogspaar trifft diesen Freitag nachmittags um 3 Uhr in Mainz zum Besuch der Hochfestanstaltung ein.

* Verliehen wurde dem Rechnungsrat Bernhard Schüller zu Wiesbaden, bisher in Düsseldorf, der Rgl. Kronenorden dritter Klasse.

* Zum Fernsprecheverehr mit Wiesbaden sind neuerdings unbeschränkt zugelassen: Altheim (am Bächen), Oberstorf (Boden) — Gebühr 1 A. — und Buchen (Boden) A. Gebühr 50 A.

* Eine Autostraße Frankfurt-Berlin. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat loben ein bekannter süddeutscher Industrieller dem Kaiser persönlich ein Projekt für die Schöpfung einer Automobil-Strasse Frankfurt-Berlin unterbreitet.

* Ein Kind überfahren wurde heute Freitag von einem Mehger-Fuhrwerk in der Balkramstraße. Die Sanitätswoche nahm sich alsbald des verletzten Kindes an.

* Der Wahlverein der Freij. Volkspartei hält am Montag, den 14. Oktober, abends 8½ Uhr, im Gartenhof des Friedrichshofes seine diesjährige 2. Generalversammlung ab. In derselben ist der gesamte Vorstand neu zu wählen, außerdem steht auf der Tagesordnung der Bericht über den kürzlich stattgehabten 7. allgemeinen Parteitag der Freij. Volkspartei, den Herr Rechtsanwalt Gütch von hier erstatten wird.

* Rgl. Schauspiel. Am Montag, den 14. d. Mts., gelangt auf der Rgl. Bühne Oberart Hauptmanns Bühnendichtung „Hannele“ neuinstabiert zur Aufführung (Abonnement A). Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung erst um 7½ Uhr beginnt.

* Kurhaus. Der gefeierte Pianist Ludwig Breittner, den wir Gelegenheit haben werden, in dem Großen Kurhaus-Konzerte übermorgen, Sonntag, abends 8 Uhr, zu hören, ist, ungeachtet seines deutschen Namens, in Deutschland weniger bekannt, da er seit Jahren seinen Ruf im Auslande begründete, wie die uns vorliegenden glänzenden Kritiken aus Frankreich, Oesterreich, der Schweiz, Italien, Spanien und Amerika bezeugen. In Paris nimmt er eine bedeutende musikalische Stellung ein und nur durch das hiesige Orchesterfest angezogen, erschien er in Wiesbaden, eine Gelegenheit, welche sich die Kurverwaltung nicht entgehen lassen wollte, seine Belanntschaft auch dem hiesigen Publikum zu vermitteln. — Die Kurverwaltung hat zu einer „Modernen Orgel-Matinee“, die im Abonnement am Sonntag vormittag 11½ Uhr im großen Konzertsaal des Kurhauses stattfindet, einen einheimischen Künstler, den Organisten Herrn Josef Grohmann gewonnen. Herr Grohmann wird ausschließlich Orgelkompositionen moderner Stils von Fritz Knezer, Josef Rheinberger, Carl Reinecke und Josef Alida zum Vortrage bringen. Der letztgenannte Komponist gilt als der bedeutendste Meister der Orgel unserer Zeit; er ist der erste Organist in Prag und Professor des dortigen Konservatoriums. Morgen, Samstag, findet im Kurhaufe italienischer Komponisten-Abend des Kurorchesters unter Ugo Maffei im Abonnement statt. Der Wagen-Ausflug (3 Uhr ab Kurhaus) geht morgen, Samstag, nach dem Jagdschloß Blatte, über den Rundfahrweg zurück. — Zu dem heute, Freitag, stattfindenden Musikalischen Abende sind Sonderprogramme mit ausführlichem Gesangsstücke am Saaleingang käuflich zu haben.

* Wird Dr. Rauch seine Kräfte erschlittern, indem er neben dem Wiesbadener „Residenztheater“ das unglückliche Aliner „Residenztheater“ leitet? Diese Beforgnis fällt für die Freunde und „Stammgäste“ unseres Theaters an der Bahnhofstraße erfreulicherweise fort. Direktor Dr. Rauch hat das Kölner Theater in der Substation gekauft, will es aber nicht selbst betreiben, sondern verpachten. Kommissionsrat Haasemann schuf das Kölner Theater vor sechs Jahren, hatte aber kein Glück; infolge ungünstiger finanzieller Resultate wechselte die Leitung wiederholt. Da aber der Herr Kommissionsrat auch früher mit dem Wiesbadener Theater nicht in Flor kommen konnte, und erst Dr. Rauch kommen mußte, um die Sache am rechten Ende anzufassen und aus dem notleidenden Theaterchen in kurzer Zeit eine „Goldgrube“ zu machen, wird unter dem neuen Besitzer wohl auch das Kölner Theater mit glücklicherem Griff angefaßt werden. Man kann daher dem neuen Besitzer wünschen, daß er der rechten, auf seine Intentionen eingehenden Mächter findet.

* Bei Fräulein Dr. Olga Stieglitz. Die Berlinerin sprach gestern abend in der „Literarischen Gesellschaft“ über Nietzsche als Künstler. Der Besuch war stark. Sehr eingehend beschäftigte die Dame sich mit Nietzsches Verhältnis zu Wagner. Die Geburt der Tragödie nannte sie den frühen Wurf eines Genies. Etwas so Abgerundetes, in sich Geschlossenes habe Nietzsche später nicht wieder geschaffen. Nietzsche selbst bezeichnete als letzte und größte Aufgabe des Künstlers das sich gleich Bleibende, in sich Ruhende, stellte also über die Momente den Klassizismus. Einen besonders großen Raum nahm das vikarische Zarathustra, wozu im Vortrage der Dame ein. Wenn man von dem philosophischen Inhalt abhebe, so werde diese Arbeit so einzig in ihrer Art da, daß man sie nirgends in ein Buch einordnen könne. Dieses Werk, das man auch eine sumphonische Dichtung genannt habe, sei ein großes Gleichnis, das durch zahlreiche Einzelgleichnisse erläutert wird. Die Sprache weise eine Mischung verschiedener Stile auf. Der Musiker und Dichter in Nietzsche machte ihn auch zum Sprachwunder. Aus dem Geiste der Musik geboren sei Nietzsches Sprache — es sei eine Melodie in Worten. Es komme einem vor, als habe der Dichter in Zarathustra alle Götter der schönen Literatur ausgetrieben, da in späteren Schriften Nietzsches diese Kunst nicht wieder erreicht wird. Sie findet in Zarathustra sogar den Witz. Die Gleichnisse werde im Reiche der Poesie Nietzsches einen Ehrenplatz einnehmen.

* Der „selbstherrliche Magistrat“ in unserer Nachbarstadt. In den „Frl. R. N.“ heißt es, daß der Magistrat Arbeiten der Beschalle als noch garnicht genehmigtes Projekt schon vergeben hatte. Das Blatt sagt: Prof. von Thierich war schon vorher der Bau der Festhalle zugeprochen, die ausführende Firma Holzmann u. Co. hatte unter Zustimmung des Magistrats alles bis in die Details vorbereitet, sogar die Gustavsburg hatte schon die gewaltigen Eisenkonstruktionen zurzeit in Arbeit, bevor das Stadtparlament das entscheidende Wort gesprochen hatte. Schuld an diesen Zuständen sind schreibt das Blatt — einzig und allein die Stadtverordneten selbst, die sich ihr Genehmigungsrecht langsam aus den Händen winden ließen. — Sollten die „Zustände“ wirklich so tragisch zu nehmen sein?

* Dem Inhaber der Firma Gebrüder Dörner, Herrn Kaufmann Emil Dörner hier wurde vom regierenden Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen das Prädikat eines Hoflieferanten verliehen. Es ist dies in ganz kurzer Zeit die dritte derartige Auszeichnung, die diesem Hause zuteil wurde.

* Stenographie-Schule. Es wird hier noch einmal kurz darauf hingewiesen, daß der stenographische Unterricht heute (Freitag) abend um 8 Uhr in der Lehrstraße-Schule beginnt. Dasselbe werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Wiesbadener Emaillier-Werk. Mattia Röhl,
Reichensgasse 3



Am Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags
2 resp. 3 1/4 Uhr finden

Fussballwettspiele

Viktoria gegen **Sport-Verein Wiesbaden E. V.**
I. u. II. Mannschaft I. und II. Mannschaft

auf dem Sportplatz an der Frankfurterstrasse statt.

Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Hauptkarte auf den I. u. II. Platz freien Eintritt, zahlen aber für Logen- und Tribünenplatz die Hälfte des Kassenspreises. Direkte Familienangehörige zahlen gegen Vorzeigung der Beikarten auf allen Plätzen die Hälfte des Kassenspreises.

Kassenspreis: Loge 2.- Mk. Vorverkauf: Loge 1.75 Mk.
Tribüne 1.- „ Tribüne 0.75 „
I. Platz 0.50 „ I. Platz 0.40 „
II. Platz 0.30 „ II. Platz 0.25 „

Vorverkauf bei den Herren: **Friedrich Seelbach**, Kirchgasse 32; **Jakob Rath**, Kirchgasse 26; **Paul Kother**, Rheinstrasse 43.

Neu!

Für Sie bei Regenschauern
Gerösteten, in Dosen
braten Wiesbadener Spätzle
empfiehlt
**Weiner's Raffaroni- und
Nudel-Fabrik**
Kaiserstrasse 17. 1700

Zu Handarbeitsgeschäften
werden Einkäufe angeordnet in 2
Tagen, Arbeitslohn v. 8 Pfg. an.
Güte auf feinste garniert v. 25
Pfg. Wäsche schickt u. ausgeführt
v. 5 Pfg. große Auswahl wunder-
hübsch. Handarbeit, feine Wäsche-
tücher, Leinwand, Seiden, Strümpfe,
Jagdwest, Kinderkleider u. Jack-
den, nur gute ausprobierte Ware.
Sehr billiger Gelegenheitskauf einig.
100 Stück der feinsten Damen-
hüte Nur Goldstücke 2. 7914

Mellingerarbeiten f. Neubauten.
Freibauarbeiten 4000
Louis Becker, Kirchstr. 4.

Preis-Tafel.

Wiesbadener Fleisch-Konsum.

Rindfleisch	v. Pfd. 60 Pfg.	Schweinefleisch	v. Pfd. 70 Pfg.
Hülte u. Knochen	70	Preßfleisch	70
Keulen	100	Fleischwurst	60
Kalbsteck	80	Handwurst	70
Schweinestecken	75	Blutwurst	40
Schweinestecken	85	Blutwurst	50
Schweinestecken	85	Leberwurst	30
Schweinestecken	100	Bratwurst	70

Darfstisch per Pfd. 8 Pfg. 8123

Bleichstrasse 23.

Telefon 1817.

Telefon 1817

Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.
Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt

- Alderstraße, Ecke Hirschgraben — bei A. Schäfer, Kolonial-
warenhandlung.
- Alderstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
- Alderstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.
- Abrechtstraße 3 — bei Kriehing, Kolonialwarenhandlung.
- Abrechtstraße 10 — Johann Ruff, Flaschenbier- u. Viktualien-
handlung.
- Abrechtstraße 25 — bei Schäfer, Kolonialwarenhandlung.
- Vertramsstraße — Ecke Zimmermannstraße — bei E. Rappes,
Kolonialwarenhandlung.
- Bismarckring 8 — bei L. Franken, Kolonialwarenhandlung.
- Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Kolonial-
warenhandlung.
- Erbacherstraße 2, Ecke Dollingerstraße — J. Frey, Kolonial-
warenhandlung.
- Grabenstraße 9 — bei Bester, Obst- und Kartoffelhandlung.
- Goethestraße — Ecke Drantenstraße — bei Wilhelm Klee,
Kolonialwaren und Delikatessen.
- Hofengarten — bei Eichhorn, Weininger Landstraße 16.
- Hermannstraße 3 — bei Weber, Kolonialwarenhandlung.
- Helenenstraße 16 — bei M. Konneimacher, Kolonial-
warenhandlung.
- Hellmundstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonial-
warenhandlung.
- Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
- Hirschgraben, Ecke Alderstraße — bei A. Schäfer, Kolonial-
warenhandlung.
- Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Kolonialwarenhandlung.
- Jahnstraße, Ecke Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonial-
warenhandlung.
- Jahnstraße, Ecke Bietenring — W. Ruppert, Kolonialwaren-
handlung.
- Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwaren-
handlung.
- Mäurer-Landstraße (Arbeiter-Kolonie) — bei Jul. Seibel,
Mäurer-Landstraße 16.
- Mäurer-Landstraße 2 (für Hofengarten) bei Eichhorn
(Friedrichshof).
- Mörichstraße 6 — bei Loh, Gemüsehandlung.
- Mörichstraße 28 — bei Dietrich, Zigarrengeschäft.
- Mörichstraße 46 — J. u. S., Kolonialwarenhandlung.
- Niederwaldstraße — Ecke Schiersteinerstraße — bei Kaiser,
Kolonialwarenhandlung.
- Nerostraße, Ecke Luerstraße — Michel, Papierhandlung.
- Nerostraße, Ecke Röderstraße — bei C. S. Wald, Kolonial-
warenhandlung.
- Oranienstraße — Ecke Goethestraße — bei Wilhelm Klee,
Kolonialwaren und Delikatessen.
- Platterstraße 48 — bei H. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
- Querkstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
- Ranenhofstraße 20 — bei W. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
- Röderstraße 7 — bei S. Borowski, Kolonialwarenhandlung.
- Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei C. S. Wald, Kolonial-
warenhandlung.
- Saalstraße, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Dro.
- Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei J. G. G. Kolonial-
warenhandlung.
- Schachtstraße 10 — bei J. Schöler, Kolonialwarenhandlung.
- Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Kolonialwarenhandlung.
- Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Kolonial-
warenhandlung.
- Schiersteinerstraße — Ecke Niederwaldstraße — bei Kaiser,
Kolonialwarenhandlung.
- Schwalbacherstraße 77 — bei H. Seitz, Kolonialwarenhandl.
- Steingasse, Ecke Lehrstraße — bei Louis Köppler, Kolonial-
warenhandlung.
- Steingasse 29 — bei Wilh. Rauch, Kolonialwarenhandlung.
- Vertramsstraße 25 — Schumacher, Kolonialwarenhandlung.
- Webergasse, Ecke Saalstraße — bei Willy Gräfe, Dro.
- Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonial-
warenhandlung.
- Yorstraße 9 — bei A. Dölemacher, Kolonialwarenhandlung.
- Zietenring, Ecke Jahnstraße — W. Ruppert, Kolonialwaren-
handlung.
- Zimmermannstraße — Ecke Vertramsstraße — bei E. Rappes,
Kolonialwarenhandlung.

Wiesbadener.

Gangasse 14 — Carl Schmidt.
Brunnengasse 2 — Frau Klingelhöfer.

Wirtschafts-Übernahme.

Allen Freunden und Bekannten zur gef. Nachricht, daß ich in
Mainz die Wirtschaft
... „Zum Bienenhaus“ ...
Weichsmannsgasse 6 übernommen habe.
Es wird mein eifriges Bemühen sein meine wertvollen Gäste durch
gute Speisen und Getränke in jeder Weise zufrieden zu stellen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
8075 2. Eifen.

Walhalla-Theater.

Das bekannte grossartige Programm:
**Alice und Slema,
Delbosq,
Schmitz, Mestrum**
und die grossen Attraktionen.
Anfang 8 Uhr.

Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen.
Montag, den 14. Oktober:
Grosses Konkurrenzschieszen
und Austrag der Wette um 500 Mk. durch die Schart-
schützen Alice und Kapt. Slema. 8145

Burg Rheinfels, Hellmundstraße 6.

Von heute an täglich: 8151

Süsser Apfelmost.

Eigene Kelterei. Carl Gapp.

Extra Tanz-Kursus

können noch einige Herren teilnehmen.
Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker
Mauritiusstrasse 10. 8150

Salus.

Elektromagnetisches Institut zur Behandlung von
Nerven- und Muskelleiden, Bewegungsstörungen
(Magnetische Durchstrahlung d. bekleideten Körpers,
kombiniert mit Vibrations-Massage und
eigenartiger Wärme-Applikation. Paten-
tiertes System. 87 173

Wiesbaden, Luisenstrasse 2, Ecke Wilhelm-
strasse im Hause des „Hotel Metropol“.

Geöffnet an Wochentagen v. 8—1 Uhr u. v. 3—6 Uhr.
Aerztl. Sprechstunden: Wochentags von 4—6 Uhr.

Eröffnung: Freitag, 11. Oktober.

Direktion: Aerztliche Leitung:
A. Brofft. Dr. med. Lippert.
Prospekte auf Verlangen.

Aerzte-Tafel.

Dr. Weyrauch	Vorruist	Vertreter:
Emserstrasse 26.	13. Oktober bis 7. Novbr.	Dr. Geissler Schwalbacherstr. 8112 83

Verschlafen

bei meinen Weckern in Schutz-
marke „Peter Heulein“, patentamtl.
gesch. u. Garantie bis zu 6 J hren
ganz unmöglich. Gute Qual Mk. 3.—
hente Mk. 3.50, mit 4 Glocken Mk. 4.75. 7183

H. Otto Bernstein,

40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Hotel Quellenhof.

Heute Samstag: **Mehlsuppe**,
wozu freundlichst einladet W. Thiele. 8125

Restaurant Deutscher Krouprinz.
Heute Samstag: **Mehlsuppe**,
wozu freundlichst einladet Ludwig Klotz, Kaiserstr. 3.

Restauration Weber, Schachtstraße
13.
Heute Samstag: **Mehlsuppe**,
wozu freundlichst einladet W. H. Weber. 8140

Restaurant Turngesellschaft, Stiftstr. 1.
Heute Samstag: **Mehlsuppe**,
Morgens: Weißfleisch, Schweinefleisch, Bratwurst etc.,
wozu freundlichst einladet S. Britting. 8138

Restaurant zum Rosengärtchen.
Heute Samstag: **Mehlsuppe**,
Morgens: Weißfleisch, Schweinefleisch, Bratwurst etc.,
wozu freundlichst einladet Chr. Klein. 8137

Gasthaus zum Güterbahnhof West.

Bei Carl Diefenbach.

Samstag: **Großes Schlachtfest**.
Morgens: Bratwurst u. Weißfleisch;
Abends: Mehlsuppe.
wozu freundlichst einladet Carl D. 8133

Hotel-Restaurant Vater Rhein.

Heute Samstag:
Großes Schlachtfest. 8144

Es ladet herzlich ein Wilhelm Sprenger.

Metzelsuppe.

wozu freundlichst einladet 8154

Hermann Wilhelm, Ludwigstr. 11.

„Zum Nerotal“.

Heute Samstag: **Schlachtfest**,
wozu freundlichst einladet W. H. Marz. 8152

Drei Kronen, Kirchgasse 23.

Heute Samstag: **Großes Schlachtfest**,
den 12.:
wozu herzlich einladet Joseph Duda. 8153

Wirtschaft zur Lokomotive.

Heute Samstag: **Metzelsuppe**,
Es ladet freundlichst ein 8167

Wilhelm Schanz, Besitzer.
Jed. Sonntag Frei-Konzert. 4.00 Uhr. 12 Pf.

Versteigerung

einer Mehlgerei-Einrichtung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Herr Hch. Theodor

Schmidt

am Dienstag, den 15. Okt. cr.,

nachmittags 3 Uhr beginnend, im Hause

11 Mörichstraße 11

das gesamte, gut erhaltene Inventar seiner Mehlgerei, als:
1 Mehlmühle, elektr. Motor mit Zubehör, Trans-
mission, Treibriemen, 1 Geckler- und 1 W. H. H. Mäh-
maschine, Sägemaschine, Mengmühle, Schleifstein, zwei
Wurfscheffel, Laden-Theke mit Marmorplatte u. Marmor-
Gänge (2,30 Mtr. lang), National-Register-
Kasse, großer viertüriger Eisschrank, 2 Haddinger,
Wagen, Laden- und Arbeitslicht, Kasten für Gas und Elek-
trisch, elektr. Fernbeleuchtung, Gas- u. elektr. Zieh-
Gänge- und Bandlampen, Banduhr, elektr. Reissäge,
Schmalzpresser, Ölmühle, Mörich, Fleischmühle, Sägen,
Schäler, Messer, Haken und sonstige Mehlgerei-Gebrauchsgegenstände
aller Art, sowie Büschen- u. Mädchen-Zimmer-Möbel, als:
4 vollständige Betten, Stuhl, Kleiderständer, Waschkommode etc.
freiwillig meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.

Versteigerung 2 Stunden vor Beginn der Auktion. 8124

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Weingroßhandlung Joseph Schmidt

Besitzer des Etablissements Lösch's Weinstuben.

Kellereien: Neugasse 4.

Probierstube und Verkauf: Spiegelgasse 4.

Telephon 356.

Telephon 356.

Empfehle mein reichhaltiges Lager naturreiner selbstgepflegter

Rhein-, Haardt- und Mosel-Weine.

Spezialität:

1904er Zeltinger	pro Fl. inkl. Glas Mk. 1.—
1903er Oestricher	0.90
1904er Eltviller, Kreszenz Freih. v. Bodelschwingh	1.70
1904er Wallufer Kreszenz Pfarrgut	1.70
1904er Enghöller Riesling	1.10
1904er Hochheimer Daubhaus Kresz. Gg. Kroeschel	1.70

Durch Ankauf ganzer Kreszenzen, sowie durch grossen Umsatz bin ich in der Lage, sämtliche Weine äusserst preiswert abzugeben.

Man verlange Proben und Preisliste.

8091

Herbst-Neuheiten

in

Kleiderstoffen.

Damen-Tuche, glanzreich und tropfenecht, 110—130 cm breit	2.50	3.00	4.00	bis 6.00 Mk.
Einfarbige Stoffe, neueste Gewebe und Farben	1.20	1.50	2.50	bis 4.00 Mk.
Kostümstoffe, 110—140 cm breit, für Jackenkleider, Kostüme und Röcke	2.25	2.60	3.05	bis 3.50 Mk.
Blockkaros u. Bandstreifen für Kostüme und Kleider, in sparten Farbenstellungen, Cheviot, Tuch und Foulé	1.50	2.25	2.60	bis 3.75 Mk.
Blusenstoffe und Sportflanelle in modernen Streifen und Karos in helleren und dunkleren Tönen	1.10	2.75		bis 2.00 Mk.

Konfektion.

Fussfreie Kostümröcke, neueste Macharten	3.50	25.00	bis 25.00 Mk.
Blusen in Wolle und Velour	1.50	3.00	bis 12.00 Mk.
Blusen in Seide, Tüll und Spachtel	4.50	7.00	bis 25.00 Mk.
Tuch-Unterröcke mit Seiden- und Sammetvolant	9.00	18.00	bis 18.00 Mk.
Unterröcke in Velour, Tuch und Moiré	1.50	7.00	bis 7.00 Mk.
Morgenröcke in Velour, Wolle und Lammfell	3.00	22.00	bis 22.00 Mk.
Matinees	2.50	10.00	bis 10.00 Mk.

S. Gutfmann & Co.,

Webergasse 8.

8064

Wahlverein

der

Freisinnigen Volkspartei.

Am Montag, den 14. Okt., abends 8 1/2 Uhr, findet im Friedrichshof (Gartenjaal) unsere

General-Versammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Bericht über den 7. allg. Parteitag.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

8095

Der Vorstand:

J. A.

Dr. Alberti, Vorsitzender.

Krieger- und Militär-Verein

Samstag, den 12. d. M., abends 9 Uhr, im Vereinslokal Westendhof:

Monats-Versammlung,

zu der wir unsere Mitglieder kameradschaftlichst einladen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß

Reservisten

binnen drei Monaten nach ihrem Abgang eintrittsgeldfrei in den Verein aufgenommen werden. (Monatsbeitrag 50 Pf., Sterbebeitrag 1 Mk., Sterbegeld an die Hinterbliebenen 500 Mk.). Anmeldungen unter Vorlage des Militärpasses werden entgegengenommen in den Vereinsversammlungen, sowie bei den Vorstandsmitgliedern Kriminalschumann Gichtardt, Philippsberg 41, Schlossermeister Kämmerl, Karstraße 21 und Zigarrenhändler Krödel, Ecke Schwalbacher- und Faulbrunnenstraße. 8721

Der Vorstand.

Am hiesigen Platze

hervorragend eingeführte alte

Lebens-Versich.-Akt.-Gesellsch.

mit günstigen Nebenbranchen sucht Mitarbeiter aus allen Berufsständen gegen hohe Bezüge. Bewährte Fachleute erhalten hohes Gehalt. Nichtfachleute werden sorgfältig eingearbeitet und zum Verdienen gebracht. Ausführliche Offerten unter R. N. 703 an Daube & Co., Köln. 97/109

Großer Emaillewaren-Verkauf.

Kein Ausverkauf!

Billiger Laden, Weinstraße 47

7079

Speise - Kartoffeln.

Gelbe, Ztr. R. 270, Magnum-bonum, Ztr. R. 270, zur Einkellierung allerbeide, ausgereifte, garantiert gut kochende und haltbare Ware, liefert frei Haus 8118

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43.
414 Telefon 414.

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Oktober:

Herbst-Turnfahrt

nach

Idstein, Altenburg, Schloßborn, Königstein, Eppstein.

Abfahrt 8.26 Uhr. Sonntagsbillet Idstein. 8078

Der Vorstand.



Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! Ein neues Budapest Animerblatt. Aus Budapest wird nach Deutschland ein unter dem Titel „Finanz-Telegraph“ dort dreimal monatlich erscheinendes Blatt verandt, das ganz in der Art der berühmten älteren Budapest Animerblätter das deutsche Publikum zu Spekulationen zu verleiten sucht. Hinter dem Blatt steht eine Firma Wolf, Weiss u. Co. in Budapest, deren Interessen die Ratsschläge des Blattes dienen.

Geschäftliches.

— Die Regierung hat die 16. Straßburger Lotterie auch in diesem Jahre genehmigt und sind die beliebten 1 Mark-Lose bereits zur Ausgabe gelangt. Trotz geringer Loszahl kommen 1900 Gewinne im Gesamtbetrag von 39 000 M., Hauptgewinn 10 000 M., zur Verlosung. Die Ziehung findet bereits am 16. November statt. Dieselbe wird wie bisher ohne Verlegung gezogen werden. Es wird empfohlen, sich baldigst mit Losen zu versehen, da kurz vor Ziehung eingehende Aufträge nicht prompt erledigt werden können und die Lose sehr oft vergriffen sind. Lose a 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 25 Pfg. sind bei der Generalagentur F. Stürmer, Straßburg i. E., Langstr. 107 und allen Losverkaufsstellen zu haben.



Herren-Stiefel

sind zu folgenden Preisen eingetroffen:
Herren-Damenstiefel, gepolste Sohle, für 3.95 M.
Herren-Damenstiefel, gepolste Sohle, für 5.25 M.
Herren-Jugstiefel, moderne Form, für 4.75 M.
Herren-Damenstiefel, gepolste Sohle, für 6.90 M.
Herren-Damenstiefel, gepolste Sohle, für 9.75 M.
Wir bieten für obige Preise etwas ganz hervorragendes.

Schulstiefel

in nur solider, bewährter Qualität zum Ansetzen od. Schnüren, Größen 21, 22, 23, 24 für 2.50 M.
Größen 25, 26 für 2.75 M.
Größen 27, 28, 29, 30 für 3.25 und 3.00 M.
Größen 31 bis 35 für 3.75 und 3.50 M.

Ungeachtet dieser fabelhaft niedrigen Preise für anerkannte Fabrikate geben wir jedem Käufer bei einem Einkauf von 1.00 M. an. Aufweise auf Waren die wie bisher in den bekannten hiesigen Geschäften sonst eingekauft werden können.

vollständig gratis.

Überzeugen Sie sich bitte von der Leistungsfähigkeit der Wiesbadener Schuhwaren.

Konjum-Gesellschaft

19 Kirchgasse 19,
nahe der Zinsenstraße.

7114

Kredit

erhält bei mir ein Jeder, ganz ungeachtet seines Vermögens und seiner Stellung.
Ich offeriere in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

Möbel

in allen Sorten, sowohl tannen, aufbaum, als auch eichen Ausführung.

Kompl. Zimmer schon mit einer Anz. 10 an zahlung von M.

„Einrichtungen“ schon mit einer Anz. 20 an zahlung von M.

eleg. Herrenanzüge schon mit einer Anz. 5 an zahlung von M.

bei denkbar leichter Abzahlung, wöchentlich, 14-tägig oder monatlich.

Jedem Interessenten empfehle ich die Befichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang.

J. Wolf,

Wiesbaden, Friedrichstraße 33.

Strengste Diskretion wird zugesichert.

Lieferung der Möbel unauffällig. 7289

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch. Billig.

Schuhwaren-Haus
W. Ernst, Metzgergasse 15

Telephon 3955

empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- u. Winter-Saison
sämtliche eingetroffenen Neuheiten

in grösster Auswahl.

Spezialität:

Hohe Wasserstiefel in Kalb- u. Rindsleder
Arbeiterschuhe etc.

Grüne, rote und blaue Rabattmarken.

Lieferant des Beamtenvereins.

Militärstiefel.

Militärstiefel.

7131

Königliche Schauspiele
Wiesbaden.

Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und
Unterstützungs-Kassa der Mitglieder des Königlichen
Theater-Orchesters.

Abonnements-Einladung zu sechs Symphonie-Konzerten.
Während der Winteraison 1907/1908 werden zum Besten obiger
Kassa von der auf circa 80 Musiker veränderten königlichen Kapelle
unter Leitung des königlichen Kapellmeisters Prof. Franz Rannstedt
6 große Konzerte gegeben werden, welche am 18. Oktober,
20. November, 16. Dezember 1907, sowie am 13. Januar,
17. Februar und 22. März 1908 im königlichen Theater stattfinden.

Für diese Konzerte sind nachstehende Künstler fest engagiert:
Frau Noordenwies-Reddingius (Sopran),
Frau v. Kraus-Dehorne (Alt) aus Wien,
Herr Wilhelm Bachhaus (Klavier) aus London,
Herr Professor Emil Sauer (Klavier) aus Dresden,
Herr Professor Emil Sauer, (Violine) aus Gen.,
Herr Konzertmeister Franz Nowak (Violine) von hier,
Herr Konzertmeister Oscar Bräuner, (Violoncello) von hier.

Zur Ausführung sind folgende Werke in Aussicht
genommen:

1. Konzert am 18. Oktober 1907
unter Mitwirkung des Herrn Professor Emil Sauer (Violine)
aus Gen.

1. Zum Erstenmale: Ouvertüre „Im Herbst“ von Ed. Grieg.
2. Zum Erstenmale: Konzert für Violine (F-dur) von A. Doppl.
3. „Zill Entenpiegel“, Symphonische Dichtung von Rich. Strauß.
4. Andante et caprice für Violine von Emil Sauer.
5. Symphonie (C-dur) von Robert Schumann.

2. Konzert am 20. November 1907
unter Mitwirkung des Herrn Konzertmeisters Franz Nowak (Violine)
und Oscar Bräuner (Violoncello).

1. Variationen für Orchester über ein Haydn'sches Thema. 2. Zum
Erstenmale: Doppelkonzert für Violine und Violoncello. 3. Sym-
phonie No. 2 (D-dur) von Joh. Brahms.

3. Konzert am 16. Dezember 1907
unter Mitwirkung des Herrn Professor Emil Sauer (Klavier) aus
Dresden.

1. Zum Erstenmale: Ouvertüre zu „Hamlet“ von Jos. Joachim.
2. Klavier-Konzert (A-moll) von Robert Schumann. 3. Auf-
bruch: Serenade von Hugo Wolf. 4. Solostücke für Klavier:
a) Præludium (op. 104 Nr. 1) von Mendelssohn. b) Boreas (op.
57) von Chopin. c) Tarantella „Venezia e Napoli“ von Liszt.
5. Symphonie Nr. 3 Eroica von L. v. Beethoven.

4. Konzert am 13. Januar 1908
unter Mitwirkung von Frau v. Kraus-Dehorne (Alt) aus Wien.

1. Eine Faust-Ouvertüre von Rich. Wagner. 2. Gesang. 3. Zum
Erstenmale: Serenade für Streichorchester von F. Liszt. 4. Gesang. 5. Symphonie Fantastique von H. Berlioz.

5. Konzert am 17. Februar 1908
unter Mitwirkung des Herrn Wilhelm Bachhaus (Klavier) aus London.

1. Symphonie G-dur von J. Haydn. 2. Klavier-Konzert D-moll
von F. Sch. Bach. 3. Zum Erstenmale: Variationen für Orchester
von Max Regner. 4. 3 Solostücke für Klavier von Chopin. 5.
Ouvertüre zur Oper „Carnegie“ von G. R. von Weber.

6. Konzert am 22. März 1908
unter Mitwirkung von Frau Noordenwies-Reddingius (Sopran)
und anderen Solisten.

1. Zum Erstenmale: Lailafer, Ballade für Soli, Chor und Orchester.
von Rich. Strauß. 2. Symphonie Nr. 9 mit Chören von L. v.
Beethoven.

Änderungen vorbehalten.

Abonnements-Preis für 6 Konzerte.

Für einen Platz:

	M.
Profeniumsloge im 1. Rang	36.—
Mittelsloge	28.80
Seitenloge	25.80
I. Ranggalerie	22.80
Orchester-Gesell.	22.80
I. Parquet, 1.—6. Reihe	19.80
II. Parquet, 7.—12. Reihe	16.80
Parterre	10.20
II. Ranggalerie, 1. Reihe	15.60
II. Ranggalerie, 2. Reihe, 3., 4. und 5. Reihe Mitte	10.20
3.—5. Reihe Seite	7.20
III. Ranggalerie, 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	6.—
2. Reihe Seite und 3. und 4. Reihe	4.20

Wiesbaden, im September 1907.

Intendantur der Königlichen Schauspiele.
v. Muckenbecher.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer
guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester
und Schwägerin sage tiefgefühltesten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

O. Rinnert, Eisenbahn-Assistent
nebst Kindern.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1907.

8105

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telephon 3080. Rheinstr. 103. Telephon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprach-
lehranstalt nebst Pensionat.Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichem,
praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einselunterweisung nach 30jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc.

Kaufm., Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr.,

Randschr., Schönschrift, Französisch, Englisch.

Kontorpraxis n. eigenem Musterkontor.

Bank- und Börsenwesen, — Allgem. Handelslehre.

Verkehrsverwaltung, — Pension im eigenen Hause.

Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 46

Wasch- und
Plättanstalten

die Arbeitskräfte sparen und
den Verdienst verdoppeln
wollen, müssen mit unseren
Patent-Universal-
Plättmaschinen
Waschmaschinen
u. v. m. versehen. Rasenwahl, ge-
statet, Preis, gut und frische.
Fürster Waschereimaschinenfab.
Rumsch & Hammer
Forst, Lang, Filiale: Berlin,
Friedrichstr. 16, Handelsstraße
Münsterausstellung in d. Armee-
Marine- u. Kolonialausstellung
Berlin-Frieden. d. 15. u. 16. J.

Straußwirtschaft

Gartenheim Rheingau

1908er 40 Pfg.

3998 Gebacher-Bundstr. 1.

Defen u. Herde

ein Partie billig abzugeben

Gebrüder Adersmann,

6565 Zinsenstr. 41.

Komplette
Rasier-
Garnituren

für Selbstrasierer

im Kasten von M. 2.— an, so-
wie fam. Stahlwaren

empfehle 6529

P. Ullrich,

Ing. E. Clauberg,

Wiesbaden, Kirchgasse 34.

Schleifen und Reparaturen

gut und billig.

Patent-u. Konzessions-
Zeichnungennebst den dazu erforderl. Schrift-
stücken fertigt sachgemäß und
billigst erfahrener Zeichner.

Wiesbaden, Kirchstr. 2, Qd. var.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 198

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 239.

Samstag, den 12. Oktober 1907.

22. Jahrgang.

Amthlicher Theil

Bekanntmachung.

Wohnungszählung 1907 betreffend.

In Verbindung mit der diesjährigen Personenstands-aufnahme vom 15. d. Mts. findet auf Beschluß des Magistrats am **Dienstag den 15. Oktober d. Js.** eine Wohnungszählung statt.

Die Formulare werden gleichzeitig mit denen zur Personenstandsaufnahme verteilt und wieder eingesammelt. Die Angaben dürfen zu keinerlei steuerlichen Zwecken verwendet werden. Vielmehr werden die ausgefüllten Formulare sofort an das Statistische Amt weitergegeben, wo sie zu Tabellen, in denen die Einzelangaben verschwindet, zusammengefaßt werden.

Wir geben uns der Erwartung hin, daß die Herren Hausbesitzer bzw. deren Stellvertreter die dieser Wohnungszählung in Anbetracht ihrer Wichtigkeit sowohl für die Stadtverwaltung, als auch für die gesamte Einwohnerschaft, insbesondere für die Herren Hausbesitzer selbst, gebührende Aufmerksamkeit zuwenden und die Arbeiten durch vollständige und richtige Angaben unterstützen werden.

Erforderliche Auskünfte erteilt das Statistische Amt, Rathaus, Zimmer 29.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

Der Magistrat:
v. Ibell.

8030

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Tagelöhners **Anton Renmann, Christiane**, geb. **Schid**, geboren am 28. Februar 1880 zu Wiesbaden, zuletzt Marktstraße Nr. 12 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß es aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir erlauben uns Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

8039

Bekanntmachung.

Am **21. Oktober d. Js.** und erforderlichen Falles die folgenden Tage, **vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend**, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. September d. Js. einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Weinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum 17. Oktober d. Js. können die verfallenen Pfänder **vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr ausgelöst**, oder die Pfandscheine über **Metalle und sonstiger dem Wollensfraß nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8 bis 10 Uhr oder nachmittags von 2 bis 3 Uhr umgeschrieben** werden.

Freitag, den 18. Oktober d. Js. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1907

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Pferden werden hierdurch gemäß der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 aufgefordert, die seit der letzten Pferdervormustung in Zugang oder in Abgang gekommenen Pferde an- oder abzumelden.

Die An- und Abmeldungen, sowie die Wohnungswechsel der Pferdebesitzer werden im Rathaus, Zimmer Nr. 42, in den Vormittagsstunden entgegengenommen.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1907.

Der Magistrat.

8023

Bekanntmachung.

Montag, den 14. Oktober d. Js., vormittags, soll in dem Stadtwalde Distrikt „Paffenborn“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 78 Rmr. Buchen-Schichtholz und

2. 19 Rmr. Buchen-Brügelholz.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor

Moster Karental

Wiesbaden, 9. Oktober 1907.

Der Magistrat.

Der Fruchtwahl beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907.

Städt. Kasse-Amt.

7807

Der städtische Eichmeister für Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Wagen, Gewichte und Gasmesser, Herr Gustav Wernicke ist wegen vorgerückten Lebensalters von seinem Amte zurückgetreten. An seiner Stelle haben wir vom 1. Oktober d. Js. ab Herrn **Karl Joh**, Römerberg 28, nachdem er die vorgeschriebene Eichmeister-Prüfung vor der königlichen Eichungs-Inspektion zu Kassel mit Erfolg abgelegt hat, zum städtischen Eichmeister ernannt.

Die Eichstelle im Erdgeschoß des Rathauses (Marktseite) ist bis auf weiteres jeden Donnerstag vormittags von 9 bis 12 Uhr (zur Abgabe eichspflichtiger Gegenstände) und nachmittags von 5 bis 6 Uhr (zur Abholung der geeichten Gegenstände) für Interessenten geöffnet.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1907.

7821

Der Magistrat.

Feldpolizeiliche Verordnung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 15. d. Mts. in dem Rathaus, Zimmer Nr. 42, in den Vormittagsstunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1907.

7613

Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom **1. Dezember 1907 bis 31. Oktober 1908**, erforderlichen Kartoffeln und zwar **ca. 50 000 Kilogr. Speisekartoffeln Ia, 4000 „ Mäuskartoffeln**

soll im Submissionswege vergeben werden.

Restituanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte betr. Kartoffellieferung“ bis zum Eröffnungsstermin, **Montag, den 4. November cr., vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen, abgeben.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1907.

8085

Städtisches Krankenhaus.

Kanalbauaufseher gesucht.

Zum baldigen Eintritt wird ein im Kanalbau erfahrener, energischer und zuverlässiger Bauaufseher gegen 3 monatliche Kündigung gesucht.

Bewerbungsstücke sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **22. November d. Js.** an uns einzureichen.

Zivilverordnungs-berechtigte Militärärzte erhalten bei gleicher Befähigung bestimmungsgemäß den Vorzug.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

8100

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 wieder zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gussasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen u. v. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beseitigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

7606

Städtisches Straßenbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

I. Zug.

Die Mannschaften des 1. Zuges (Pompier-Korps) haben zur **Schlusshandlung am Montag, den 14. Oktober, abends 7 1/2 Uhr**, im Hofe der Feuerwehr-Station zu erscheinen.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

7969

Die Branddirektion.

An die Einzahlung der am 1 d. Mts. fällig gewordenen 2. Rate Kanalgebühr wird hiermit erinnert.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

7977

Stadthauptkasse.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Anstufes u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

364

Kaufmannsgerichtswahl.

Zum Kaufmannsgericht sind für die Wahlperiode vom 1. April 1908 bis 31. März 1911 sechzig Beisitzer zu wählen, sie müssen zur Hälfte aus dem Kreise der Kaufleute und zur Hälfte aus dem Kreise der Handlungsgehilfen entnommen werden. Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Das Wahlverfahren regelt sich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit gebundenen Listen.

Gemäß Artikel 10 des Ortsstatuts über das Kaufmannsgericht fordere ich zur Einreichung für Kaufleute und Handlungsgehilfen getrennter Vorschlagslisten auf, wozu ich folgendes bemerke:

Es kann bei Meldung der Ungültigkeit der Stimmen nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden, welche in der Zeit vom 16. bis 31. Oktober cr. beim Magistrat einzureichen sind.

Jede Vorschlagsliste hat die sämtlichen zu wählenden Beisitzer unter Angabe von Vor- und Name, Stand und Wohnung zu enthalten.

Vorschlagslisten bedürfen der eigenhändigen Unterschrift seitens 20 Wahlberechtigter, welche nach Vor- und Name, Stand und Wohnung zu bezeichnen sind.

Personen, welche mehr als eine Liste unterzeichnen, werden nur auf der zuerst eingereichten Liste berücksichtigt.

Die Listen werden vom Magistrat auf ihre Gültigkeit geprüft, event. wenn sie den vorbezeichneten Vorschriften nicht entsprechen, zur Richtigerstellung dem Einreicher spätestens bis 10. November zurückgegeben. Sie sind bei Meldung der Ungültigkeit längstens bis 20. November nach Zurückstellung berichtigt oder ergänzt wieder zur Vorlage zu bringen.

Die ordnungsmäßigen Listen werden nach der Reihenfolge ihres Einlaufes durch Eindrücken in den amtlichen Anzeiger bekannt gegeben.

Ueber die Wählbarkeit zu den Kaufmannsgerichten trifft das Gesetz betr. die Kaufmannsgerichte in § 10 folgende Bestimmungen.

Zum Mitglied eines Kaufmannsgerichts können nicht berufen werden:

1. Personen weiblichen Geschlechts;
2. Ausländer;
3. Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
4. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
5. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Zum Mitglied eines Kaufmannsgerichts soll nur berufen werden, wer das dreißigste Lebensjahr vollendet und in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat.

Zum Beisitzer soll nur berufen werden, wer im Bezirke des Gerichts seit mindestens zwei Jahren seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist.

Schließlich erlaube ich noch von vornherein auf die Einreichung **vordrucksmäßiger** Listen Bedacht zu nehmen, damit die Rückgabe der Listen vermieden wird.

Die Bekanntmachung wegen der Anmeldung zu den Wählerlisten und wegen des Wahltermins erfolgt besonders.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1907.

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts

J. B. Borgmann.

7949

Ackerverpachtung.

Die 3 Grundstücke der evangel. Kirchengemeinde Wiesbaden, gelegen:

1. „Hinter dem Haingraben“ (bei der Frankfurterstraße), 3. Gew., ca. 83 Ruten, Kartenbl. 52, Parzelle 66,
2. „Weidenborn“ (nahe der neuen Gasfabrik Mainzerstraße), 1. Gew., ca. 29 Ruten, Kartenbl. 49, Parzelle 2,
3. „Zweiborn“ (vor dem neuen Friedhof an der Frankfurterstraße), 4. Gew., ca. 90 Ruten, Kartenbl. 44, Parzelle 71

sind Ende 1907 leihfähig.

Dieselben eignen sich event. zur Anlage von Gärtnereien u. sollen unter näheren Bedingungen auf 9 Jahre ab 1. Januar 1908 verpachtet werden.

Angebote sind bis zum 15. Oktober cr. bei dem Gesamtkirchenvorstand — Luisenstr. 32 — einzureichen.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1907.

Vid. el.

Wer billig und gut kaufen will! 

Wer Wert legt auf gute und gediegene
Qualitäten und schöne Passform in
Wer Konner ist von wirklich guten
suchen die feinsten Qualitäten in
Wer kaufen will enorm preiswürdige
schon einmal bei mir kaufte seine

Schuhwaren

dem ist es längst bekannt, dass es von jeher mein Prinzip ist, nur beste Waren zu wirklich sehr billigen Preisen zu verkaufen. In letzter Zeit abgeschlossene grössere Gelegenheits-Einkäufe setzen mich in die Lage, meinen Kunden grössere Vorteile zu bieten als je zuvor, sowohl in Bezug auf Preis als Qualität. Schon durch Ersparnis der teuren Ladenmiete kann ich meine sämtlichen Artikel zu bedeutend ermässigten Preisen verkaufen. Die gewünschten kalbledernen Schuhe für Herren, Damen und Kinder sind wieder eingetroffen.

Ein Versuch überzeugt und macht Jedermann zu meinem dauernden Kunden!

Kein Laden, Neugasse 22, I. Stock gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zintgraf.

7144

Zur Herbst- und Winter-Saison 1907/8
bringe ich auf dem Gebiete
fertiger Herren- u. Knaben-Bekleidung

sowie in

deutschen und englischen Stoffen zur Mass-Anfertigung
eine überaus reiche Fülle von eleganten Neuheiten, von denen ein Teil in meinen Schaufenstern
ausgestellt ist, und lade ich zur Besichtigung derselben freundlichst ein.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34,

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

8126



Mein

Tanzkursus

beginnt nächste Woche. Bitte um gefl. Anmeldungen.

A. Donecker,

7984

Philippbergstrasse 20, part.

Bekanntmachung,

den Beginn der landwirtschaftlichen Winterschule zu Mainz betreffend.

An der landwirtschaftlichen Winterschule zu Mainz beginnt der Lehrgang

**Mittwoch, den 6. November 1907,
vormittags 10 Uhr.**

Die Anmeldungen haben rechtzeitig schriftlich oder mündlich bei dem Vorsteher der Schule, Grob. Landwirtschaftslehrer **Bohnitzel** in Mainz zu erfolgen, von welchem der Unterrichtsplan und Jahresbericht unentgeltlich bezogen und jede gewünschte Auskunft eingeholt werden kann.

Mainz, den 4. September 1907.

Der Aufsichtsrat der landwirtschaftlichen Winterschule zu Mainz.
von Gagern.

4243

Landwirtschaftliches Institut hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1907/1908 am 28. Oktober. Der ganze Lehrkurs umfasst zwei Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommerpraktische Beschäftigung in gut gelegenen Landwirtschaften, event. durch Vermittelung der Aufsicht. Höhere Auskünfte, Programme und Berichte unentgeltlich und kostenfrei durch den Institutsleiter, Herrn Stadtverordneten und Feldgerichts-Schiffen **W. Kraft**, Wiesbaden, Dohmerstrasse 99, oder durch Herrn Oekonomierat **Müller**, Hof Geisberg bei Wiesbaden 4.42

Institut Bein

Wiesb. Priv.-Handelsschule

Rheinstr. 103. ☎ Telefon 3080.

Stenographie

(Stolze-Schrey). 8772

Schnellfördernde Einführungskurse. Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter versch. Systemen
Beginn jederzeit, Bezgl. in allen übrigen Handelsfächern.

Leihers



Rheinische Handelsschule

Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt

Telefon 3766. 19 Nikolasstrasse 19. Telefon 3766.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse

am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontokunde, Sprachen, **Schönschreiben** Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung

Man verlange Prospekt.

Herren-Anzüge u. kaufen Sie gut und billig nur 5161
Paletots Neugasse 22, I. Stk.

Restaurant Mutter Engel.

Sämtliche Säle
prächtig renoviert!

Treffpunkt für Kenner guter Küche.

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon 560
978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ - und ganz-jährige Kündigung zu 4%, verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu $3\frac{1}{2}$ %, Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit $3\frac{1}{2}$ %, verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, **Kredit** in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, **An- und Verkauf von Wertpapieren** unter kulantem Bedingungen, Einlösung von verlostten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts**, **Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4344

Ueberzeugen Sie sich von meinen auffallend niedrigen

Ausverkaufspreisen.

Schuhwarenhaus Franz Kentrup, Michelsberg 1. 7362

Tapeten — Linoleum.

Infolge meines großen Lagers und bedeutenden Umsatzes biete ich meiner verehrl. Kundschaft Gewähr stets das Neueste vorteilhaft einzukaufen.

Beständige Muster gebe weit unter Preis ab.

Hermann Stenzel

Tapeten — Linoleum — Wachstuche
Schulgasse 6. 6425

Stickelmühle, Café und Restaurant,

am Ausgang von Sonnenberg.
Prima Speisen und Getränke.
Für Vereine und Gesellschaften
Sälehen mit Klavier.
Telephon 1943. 4235
Besitzer: Josef Klein.

Halten Sie die Gelegenheit fest

und kaufen Sie jetzt **Schuhwaren**, sogar für späteren Bedarf, zu konkurrenzlos billigen Preisen in dem

bekanntesten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe, Marktstraße 22, 1.

Nur im Einkauf liegt mein billiger Verkauf!

Elegante Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

kauft bei mir jedermann in ausgelassenen Qualitäten und sehr modernen Proben zu, für Kenner und auch Nichtkenner staunenerregend billigen Preisen.

In die Lage versetzt, sich ausschließlich nur besserer Fabrikate und „Kleinen-Preisen“ zu so ausnahmsweise niedrigen Preisen zu verkaufen, bin ich durch meine fortwährenden Probekäufe von

Diese kommen dann meinen Kunden und denjenigen, welche es werden wollen zu gut und jedermann wird bei seinem Einkauf finden, daß er in Wirklichkeit nur prima gekauft und viel Geld gespart hat. Ein Versuch überzeugt sofort und bewirkt jeden Käufer dauernd mein Kunde zu bleiben.

Bekanntestes Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe.

Telephon 1894. Nur Marktstraße 22, 1. Kein Laden. Telephon 1894.
Im Hause des Porzellangeschäftes der Firma Rud. Wolf. 7590
Kinderstiefel und Kinderschulstiefel enorm billig!!

Zur gefl. Notiz!

Mein Geschäft befindet sich noch bis zum Januar Langgasse 3, da die Stadt, entgegen früherer Absicht, das Haus bis dahin stehen lässt. Bis dahin gewähre auf meine sehr mässigen Preise

10% Rabatt.

Schirmfabrik Renker

Langgasse 3. Telephon 2201. 7195

Vereinigte

Postnebenanichluß- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Frankfurt a. Main,

Stiftstrasse 29/33. Telephon 6256. 3964

Blutwein.

Für Blutarmer und Magenkrank empfehle meinen gut bekömmlichen Heidelbeerwein $\frac{1}{2}$ Flasche 65 Pf. 7864

Carl Gattermer, Obstweinkellerei,
Dohheimerstraße 74. Rheinstraße 73.

Geschäfts-Automobil

mit Reklame-Kasten sofort sehr billig zu verkaufen.

Nehme Motorrad in Zahlung.

H. Keppler, Mauritiusstraße 8.

Zwiebeln

per Pfund 6 Pf., 4 Pfund 20 Pf. 7865

Carl Gattermer, Dohheimerstraße 74, Rheinstraße 73.

Ringfreie Kohlen

Kohlen

Koks

Briketts

Brenn- u. Anzündeholz

offeriert in nur Ia. Qualitäten zu billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Inh.: Carl Ernst.

Am Römerlar 2. Fernsprecher 2353.

Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt. 6919

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Wilhelmstraße 32, 1.

Dr. med. Gustav Meyer.

Fernsprecher 300.

Schweine-Schmalz

garantiert

reines

echtes

mit feinstem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Gimer (20—35 Pf.) sowie in 10 Pf.-Dosen
Klinghagen (15—20 Pf.) 2 Pf. 6, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pf.
Schweinfest (20—40 Pf.) In halben, Dreier, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Pf.
Zugschüssel (15—30 Pf.) W. Beurlen Jr.
Wasserkopf (20—40 Pf.) Kirchheim-Teck 240 (Württ.)

Die Marken-Verpackung ist die Garantie.

Bruch- Eier per Stück 5 und 6 Pf.

Flach- Eier per Stück 2 Pf.

Aufsatz- Eier per Schopp, 40 u. 50 Pf.

empf. J. Sorunung & Co., Dellmündstr. 41. 7729

Restaurant „Wilderborn“

im Zentenbergwald, Café u. Pension.

Schöner Ausflugsort für Vereine, Schulen, Gesellschaften

Station der Rang-Ringer Bahn (von Mainz Sonntagabends oder von

Krieger-Bahn per Motorwagen nach Widenheim, von da prächtiger Wald-
weg in 45 Minuten zu erreichen.

Restaurations zu jeder Tageszeit, Bier i. Glas, vorzügliche kleine
Kaffeezeit etc.

Schulen, Vereinen bestens empfohlen. 4037

Winterschuhwaren:

Schaftstiefel, Kniestiefel, Glöckertiefel

in riesiger Auswahl bei bekannt guter Qualität.

Für Rekruten vorschriftsmässige Militästiefel.

Feste, aber billige Preise!

Streng reelle Bedienung!

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bettelagen

per Meter, von Mk. 1.30 bis Mk. 6.75.

Armtragbinden von 80 Pf. an

Augen-, Nasen- und Ohren-Douchen und Spritzen von 25 Pf. an

Augen- und Ohrenklappen und Binden. Badesalze, wie:

Kreuznacher Mutterlauge-Salz, Stassfurter Salz, Weiches Seesalz, Badesalz,

Aechte Kreuznacher Mutterlauge, Fichtennadel-Extrakt und Tabletten,

Bade- und Toilette-schwämme in grösster Auswahl.

Gummischwämme Ia. Qualität. Augen-, Mund- und Ohren-schwämme.

Badethermometer von 40 Pf. an.

Bettpfannen

(Unterschieber, Stochbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen von Mk. 2.— an.

Bruchbänder

von Mk. 1.80 an, Brusthütchen mit Sauger.

Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge,

nach Priessnitz, gebrauchsfertig in verschied. Grössen von Mk. 1.— an

Klystierspritzen

aus Gummi, Glas und Zinn. Clystopumpen, Glycerinspritzen, Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.

Desinfektionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbolsäure, Creolin, Septoform etc.

Einnehmgläser und Löffel, Teekröhen und Krankentassen von 20 Pf. an.

Eisbeutel, Fieber- (Maximal) Thermometer

von Mk. 1.— an, mit amtlichem Prüfungsschein von Mk. 3.— an.

Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.

Frotteur-Artikel in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden

(Damenbinden) Ia. Qualität per Dtz. von 80 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. 50 Pf. an.

Gummibinden, Gummistrümpfe in allen Grössen.

Holzroll-Unterlagen für das Wochenbett.

Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate von 1.50 Mk. an.

Injectionsspritzen aus Glas und Hartgummi,

complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.

Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, System Teufel und andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.

Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.

Luftkissen, rund und viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate und Artikel.

Medizinische Seifen, Milchpumpen von 75 Pf. an.

Sämtliche Mineralwässer, Mundservietten, hygienische, für Kinder.

Mutterrohre aus Glas und Hartgummi.

Nabelbruchbänder, Nabelpflaster für Kinder.

Ozonlampen, Pulverbläser.

Hygienische Handspucknapfe

aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Hygienische Taschen-Spuckflaschen, Suspensorien.

gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von 45 Pf. an.

Taschen- und Reiseapotheeken, Turnapparate, Urinflaschen

männliche und weibliche von 80 Pf. an.

Verbandwatte, chemisch rein, sterilisiert und imprägniert.

Verbandstoffe, Binden wie: Cambrie, Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc.

Brandbinden, Verbandgaze, Lint.

Guttaperchastift, zu Verbänden Billroth Battist, u. wasser-dicht Mosettig Battist, Umschläge.

Verbandkästen,

sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.

Wärmflaschen aus Gummi und Metall von Mk. 1.50 an.

Leibwärmer, Wundpuder, aseptisch, Zimmer-Thermometer, Zangenschaber.

Beste Ware! Billigste Preise! Artikel zur Krankenpflege. Telefon 717. Chr. Tauber, Kirchgasse 6. 2030

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 13. Oktober (20. Sonntag nach Trinitatis). Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke, Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke, Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke.

Montag, 14. Okt. nachm. 6 Uhr: Sitzung der Armenkommission im Pfarrhaus, Pflanzstr. 32.

Jeden Mittwoch, von 6—7 Uhr: Orgelsonnt. Eintritt frei.

Bergkirche.

(Sonntag, den 13. Oktober, 20. Sonntag nach Trinitatis). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke, Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke.

Montag, 14. Okt. nachm. 6 Uhr: Sitzung der Armenkommission im Pfarrhaus, Pflanzstr. 32.

Jeden Mittwoch, von 6—7 Uhr: Orgelsonnt. Eintritt frei.

Neufirkchengemeinde, — Ringkirche.

Sonntag, den 13. Oktober, 20. Sonntag nach Trinitatis). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke, Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke.

Montag, 14. Okt. nachm. 6 Uhr: Sitzung der Armenkommission im Pfarrhaus, Pflanzstr. 32.

Jeden Mittwoch, von 6—7 Uhr: Orgelsonnt. Eintritt frei.

Kapelle des Paulineum.

Sonntag, den 13. Oktober, 20. Sonntag nach Trinitatis). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke, Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke.

Montag, 14. Okt. nachm. 6 Uhr: Sitzung der Armenkommission im Pfarrhaus, Pflanzstr. 32.

Jeden Mittwoch, von 6—7 Uhr: Orgelsonnt. Eintritt frei.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstr. 2.

Sonntag, den 13. Oktober, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule, nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsschule (Versammlung für junge Mädchen).

Montag, 14. Okt. nachm. 6 Uhr: Sitzung der Armenkommission im Pfarrhaus, Pflanzstr. 32.

Jeden Mittwoch, von 6—7 Uhr: Orgelsonnt. Eintritt frei.

Ges. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft. 6 Uhr: Knecht.

Montag, 14. Okt. nachm. 6 Uhr: Sitzung der Armenkommission im Pfarrhaus, Pflanzstr. 32.

Jeden Mittwoch, von 6—7 Uhr: Orgelsonnt. Eintritt frei.

Christliches Heim, Herderstr. 31, p. l.

Sonntag, den 13. Oktober, 20. Sonntag nach Trinitatis). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke, Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke.

Montag, 14. Okt. nachm. 6 Uhr: Sitzung der Armenkommission im Pfarrhaus, Pflanzstr. 32.

Jeden Mittwoch, von 6—7 Uhr: Orgelsonnt. Eintritt frei.

Evangel.-luther. Gemeinde, Rheinstr. 54

Sonntag, den 13. Oktober, 20. Sonntag nach Trinitatis). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke, Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke.

Evangel.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. E. In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstr. Sonntag, 13. Oktober (20. Sonntag nach Trinitatis). Vormittags 10 Uhr: Segensgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hinterhaus. Sonntag, den 13. Oktober, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Dankgottesdienst.

Wittmoos, Rheinstr. 53. Abends 8 Uhr: Predigt. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. 9.30 Uhr: Männerchor. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Zionsstavelle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17. Sonntag, den 13. Oktober, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. 5.30 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein.

Doppeim, Rheinstr. 53. Abends 8 Uhr: Predigt. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. 9.30 Uhr: Männerchor. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Katholische Kirche.

21. Sonntag nach Pfingsten — 13. Oktober 1907. Die Kollekte in allen heutigen Gottesdiensten in beiden Kirchen ist für den Marienverein zum Heilen der armen Waisenkinder. Sie ist aufs wärmste empfohlen.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Hl. Messen 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr. Hl. Messe mit Predigt 8, 9, 10, 11, 12 Uhr. Hl. Messe mit Predigt 10, 11, 12 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen. Abends 6 Uhr Muttergottes-Andacht mit Predigt.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.30, 7.15 (7.10) und 9.15 Uhr. 7.15 (7.10) Uhr ist die Schullehre und zwar Montag und Donnerstag für die Volksschule, Dienstag und Freitag für die Büchsen- und Gutschule, Mittwoch und Samstag für die Mittelschule an der Rhein- und Pflanzstr. sowie die höheren Lehranstalten.

Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6 Uhr, Rosenkranz-Andacht mit Segen, an den anderen Wochentagen wird der Rosenkranz in der Schullehre gebetet.

Feiertage: Samstag nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr, sowie am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6 Uhr, zweite hl. Messe mit hl. Kommunion des Marienbundes und der Erbkommunikanten 7.30, Kindergottesdienst (Ami) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen, abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht, ebenso am Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 sind Schullehren und zwar: Montag und Donnerstag für die Volksschule, Dienstag und Freitag für die Volksschule, Mittwoch und Samstag für die Mittelschule an der Rhein- und Pflanzstr. sowie die höheren Lehranstalten.

Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6 Uhr, Rosenkranz-Andacht mit Segen, an den anderen Wochentagen wird der Rosenkranz in der Schullehre gebetet.

Feiertage: Samstag nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr, sowie am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an.

Anglican Church St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden

Oct. 13th XX. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins, Litany and Sermon. 5 Collectism. 6 Evensong.

October 16th Wednesday. 11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.

October 17th Eve of St. Luke. 6 Evensong and Address.

October 18th Feast of St. Luke. 8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins and Litany. 8.30 Bible Reading.

F. E. Fresno M. A. Chaplain, Kaiser Friedrich-Ring 11.

Evangel. Kirche zu Sonnenberg. Sonntag, den 13. Oktober (20. Sonntag nach Trinitatis). 10 Uhr: Gottesdienst.

Pfarrer Bender.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr, verleihere ich in dem Verleigerungslokal „In den drei Kronen“ nachst. 23, zwangsweise 1 Büfett, 1 Schreibsekretär öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Egenolf, Vollz.-Beamter d. Nass. Landesbank. 8111

Residenz-Theater.

Fernsprech-Anschluß 49. Direktion: Dr. phil. H. H. H. Tugendarten gütig. Hängigerarten gütig.

Samstag, den 12. Oktober 1907.

Neuheit! Die große Gemeinde.

Neuheit! Die große Gemeinde.

Ein Spiel in 3 Aufzügen von Rud. Lothar und Leopold Lippich.

Spielleitung: Ernst Dietrich.

Conte Ettore Mariani, Staatssekretär

Christian Jordano, Bankier

Gianna, seine Frau

Baronin da Mincio

Dice, ihre Tochter

Professor Scatza

Gianna Colonna

Der Hofdirektor

Ein Engländer

Ein zweiter Engländer

Erste

Zweite

Dritte

Fernando, Diener Mariani's

Ein Kellner

Ein Piccolo

Ein Kutscher

Der 1. u. 3. Aufzug spielt in einem Strandhotel in Vido.

Der 2. Aufzug spielt in der Wohnung Mariani's in Rom. Zwischen dem 1. und 2. Aufzug ist ein Zeitraum von einigen Monaten. Zwischen dem 2. und 3. Aufzug ist ein Zeitraum von drei Jahren.

Aufführung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Walhalla-Theater.

Kolossal Erfolg des neuen Programms. Les Delbosq, die berühmten Trecento-Springer. Mestrum, Humorist. Großer Lacherfolg.

Alice u. Kapl. Nema, die phänomenalen Kunstschützen. Rudy u. Fredy Wacker, das hochkomische Regier-Duo und das übrige wunderbare Programm. 7396

Anfang 8 Uhr.

Herrenkonfektion, Damenkonfektion

Betten, Möbel

auf Kredit.

Unerreicht

grosse Auswahl, billige Preise und günstigste Bedingungen.

Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Der Arbeitsnachweis des Wiesbadener „General- Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Mauritianstr. 8
angehängt. Von 4½ Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
waltet.

Stellengeluche

Zuverlässige Frau sucht Boden-
oder Kontor zu putzen 7051
Schwalbacherstr. 55, Hb. Dach 1.
Junge hübsche Frau f. Be-
schäftigung im Haushalt u. Putzen
Näh. Blücherstr. 6, Hb. 2. 1
7707
Kräftiges Mädchen vom Lande
sucht Wasch- und Putzbeschäfti-
gung. 5508
Näh. Hermannstr. 23, 3. 1.

Offene Stellen

Männliche Personen.
Vertreter für Wismar- und
Heldr. 47, part. 4773

Tüchtiger Bautechniker

gesucht, derselbe muß selbständig
arbeiten können und ständige Be-
rechnungen für Schornsteine und
Holzkonstruktion verstehen.
Schriftl. Offerten und Vorkan-
sprüche an Georg Zehner, Spe-
zialgeschäft für Ringelstein und
Hörsingstr. 12, 1. Et. 4284

Schreinergehilfe,

der auch das Kupferrücken der Werk-
statt m. übernimmt findet dauernde
Beschäftigung. 8061
Näh. Dörmannstr. 62.

Guten Rockschneider,

sowie Schneider auf Kleinfabrik
in Werkstatt sucht 7760
Spickermann, Hellerstr. 7.

Sanftaden- Pünger

für Terranova nach Hamburg gef.
Pohn bei 8½, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272, 3274, 3276, 3278, 3280, 3282, 3284, 3286, 3288, 3290, 3292, 3294, 3296, 3298, 3300, 3302, 3304, 3306, 3308, 3310, 3312, 3314, 3316, 3318, 3320, 3322, 3324, 3326, 3328, 3330, 3332, 3334, 3336, 3338, 3340, 3342, 3344, 3346, 3348, 3350, 3352, 3354, 3356, 3358, 3360, 3362, 3364, 3366, 3368, 3370, 3372, 3374, 3376, 3378, 3380, 3382, 3384, 3386, 3388, 3390, 3392, 3394, 3396, 3398, 3400, 3402, 3404, 3406, 3408, 3410, 3412, 3414, 3416, 3418, 3420, 3422, 3424, 3426, 3428, 3430, 3432, 3434, 3436, 3438, 3440, 3442, 3444, 3446, 3448, 3450, 3452, 3454, 3456, 3458, 3460, 3462, 3464, 3466, 3468, 3470, 3472, 3474, 3476, 3478, 3480, 3482, 3484, 3486, 3488, 3490, 3492, 3494, 3496, 3498, 3500, 3502, 3504, 3506, 3508, 3510, 3512, 3514, 3516, 3518, 3520, 3522, 3524, 3526, 3528, 3530, 3532, 3534, 3536, 3538, 3540, 3542, 3544, 3546, 3548, 3550, 3552, 3554, 3556, 3558, 3560, 3562, 3564, 3566, 3568, 3570, 3572, 3574, 3576, 3578, 3580, 3582, 3584, 3586, 3588, 3590, 3592, 3594, 3596, 3598, 3600, 3602, 3604, 3606, 3608, 3610, 3612, 3614, 3616, 3618, 3620, 3622, 3624, 3626, 3628, 3630, 3632, 3634, 3636, 3638, 3640, 3642, 3644, 3646, 3648, 3650, 3652, 3654, 3656, 3658, 3660, 3662, 3664, 3666, 3668, 3670, 3672, 3674, 3676, 3678, 3680, 3682, 3684, 3686, 3688, 3690, 3692, 3694, 3696, 3698, 3700, 3702, 3704, 3706, 3708, 3710, 3712, 3714, 3716, 3718, 3720, 3722, 3724, 3726, 3728, 3730, 3732, 3734, 3736, 3738, 3740, 3742, 3744, 3746, 3748, 3750, 3752, 3754, 3756, 3758, 3760, 3762, 3764, 3766, 3768, 3770, 3772, 3774, 3776, 3778, 3780, 3782, 3784, 3786, 3788, 3790, 3792, 3794, 3796, 3798, 3800, 3802, 3804, 3806, 3808, 3810, 3812, 3814, 3816, 3818, 3820, 3822, 3824, 3826, 3828, 3830, 3832, 3834, 3836, 3838, 3840, 3842, 3844, 3846, 3848, 3850, 3852, 3854, 3856, 3858, 3860, 3862, 3864, 3866, 3868, 3870, 3872, 3874, 3876, 3878, 3880, 3882, 3884, 3886, 3888, 3890, 3892, 3894, 3896, 3898, 3900, 3902, 3904, 3906, 3908, 3910, 3912, 3914, 3916, 3918, 3920, 3922, 3924, 3926, 3928, 3930, 3932, 3934, 3936, 3938, 3940, 3942,